

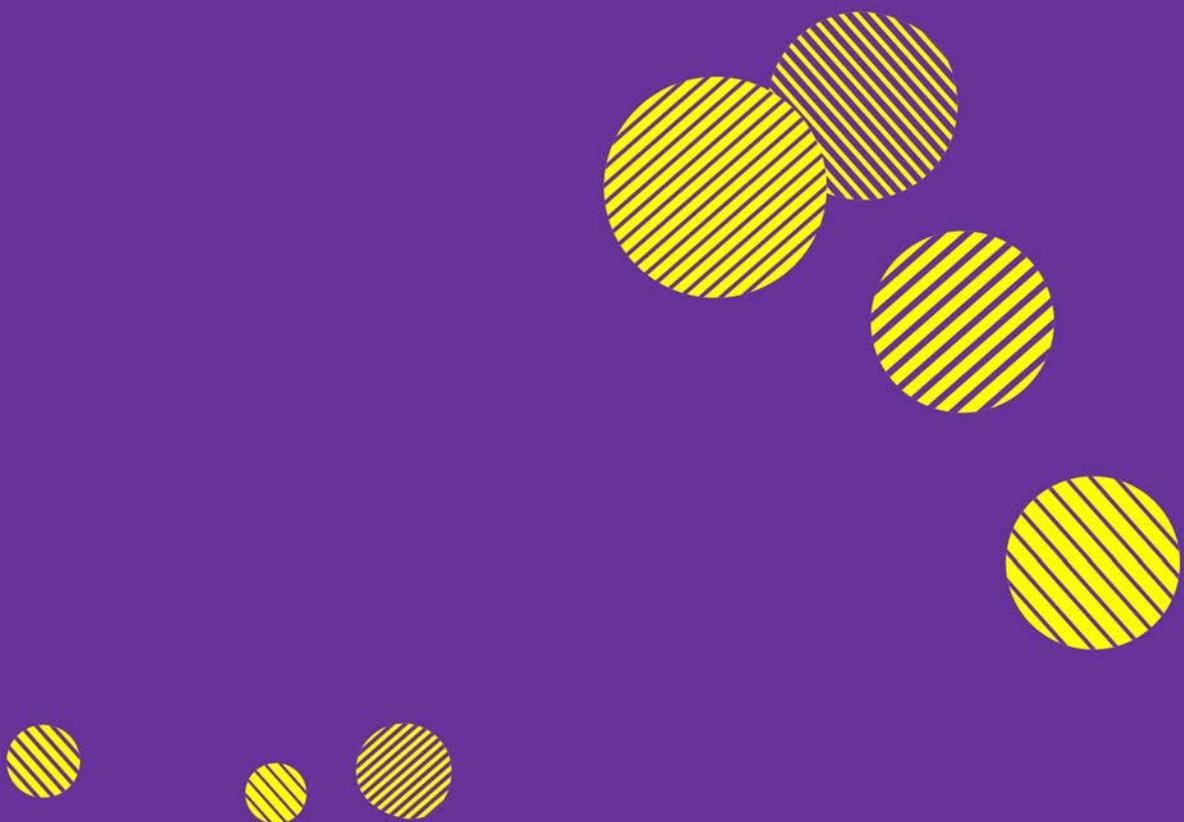
Methodenbericht

NEPS-Startkohorte 5 –
10. Haupterhebung CATI
Sommer 2020
B142

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Angela Prussog-Wagner, Thomas Weiß, Folkert Aust



Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Dr. Angela Prussog-Wagner, Thomas Weiß, Folkert Aust

Projekt

6142
Bonn, Oktober 2020
Pa, Wt

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

infas ist zertifiziert
nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im
Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, wird von der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn, im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (IIfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt. Sie ist Teil der NEPS-Studie (National Educational Panel Study, NEPS). Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsergebnissen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie 6 Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen gestartet sind und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.¹

Mit der Startkohorte 5 sollen insbesondere Bildungsentscheidungen, die Entwicklung von Kompetenzen, die Erträge eines Studiums sowie der Übergang in den Beruf untersucht werden. Die wissenschaftliche Leitung obliegt dem DZHW, der Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH in Hannover.

Zielpersonen der zehnten CATI-Haupterhebung der NEPS-Startkohorte 5 sind Studienteilnehmende, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Befragungen teilgenommen, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der zehnten CATI-Haupterhebung.² Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

¹ Das Nationale Bildungspanel war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 als Projekt am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (IIfBi) in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt. IIfBi ist ein An-Institut der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Zum Berichtszeitpunkt wird das Institut von einem Vorstand aus Prof. Dr. Cordula Artelt (Direktorin), Dr. Jutta von Maurice (wissenschaftlich-koordinierende Geschäftsführerin) geleitet. Die Position des kaufmännischen Geschäftsführers ist zum Berichtszeitpunkt unbesetzt.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall kann durch explizite Nennung geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Hauptstudie	8
2	Stichprobe	13
2.1	Beschreibung der Stichprobe	13
2.2	Tracking zwischen den Wellen	16
3	Erhebungsinstrumente	20
3.1	Lebensverlaufsinterview	20
3.2	Fragen zur Interviewsituation	22
3.3	Interviewdauer	23
4	Durchführung der Erhebung	25
4.1	Ablauf der Feldarbeit	25
4.2	Ankündigungs- und Dankschreiben	25
4.3	Tracking in der Feldphase	30
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewer	32
4.5	Interviewerschulung	33
5	Ergebnisse	37
5.1	Bruttoausschöpfung	37
5.2	Kontaktaufwand	41
5.3	Interview- und Kontextsituation	46
5.3.1	Einschätzung der Interviewer	46
5.3.2	Einschätzung der Zielpersonen	46
5.4	Incentive-Experiment	48
6	Soll-Ist-Vergleich Realisierung Einsatzstichprobe	50
7	Datenaufbereitung und Datenlieferung	52
	Anhang	53

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Feldverlauf realisierter Interviews nach Feldwochen	25
Abbildung 2	Schulungsablauf CATI-Erfahrene – Präsenzschiilung	35
Abbildung 3	Schulungsablauf CATI-Erfahrene – Web-Schulung	36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Erhebungsdesign Startkohorte 5	9
Tabelle 2	Studiensynopse Basisstichprobe	11
Tabelle 3	Studiensynopse Lehramts-Oversample	12
Tabelle 4	Final Outcome zum Feldende der Vorwelle (Teilstudie B140)	14
Tabelle 5	Panelstatus vor Beginn der Teilstudie B142 nach Teilstichproben	15
Tabelle 6	Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe	15
Tabelle 7	Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Lehramts-Oversample	16
Tabelle 8	Trackingstrategien	18
Tabelle 9	Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	19
Tabelle 10	Fragenprogramm im Überblick	21
Tabelle 11	Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (ohne Lehramt)	24
Tabelle 12	Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (mit Lehramt)	24
Tabelle 13	Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample	24
Tabelle 14	Übersicht über Anschreibenvarianten	26
Tabelle 15	Einsatzdatum Anschreibenversand	27
Tabelle 16	Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins	27
Tabelle 17	Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer	28
Tabelle 18	Dankschreiben: Versanddatum und Versandart: Basisstichprobe	29
Tabelle 19	Dankschreiben: Versanddatum und Versandart: Lehramts- Oversample	30
Tabelle 20	Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase	31
Tabelle 21	Merkmale der eingesetzten Interviewer	32
Tabelle 22	Anzahl Interviews je Interviewer	33
Tabelle 23	Übersicht Interviewerschulung	33
Tabelle 24	Bruttoausschöpfung: Basisstichprobe (Final Outcome)	38
Tabelle 25	Bruttoausschöpfung: Lehramts-Oversample (Final Outcome)	39
Tabelle 26	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe	40
Tabelle 27	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Lehramts- Oversample	41
Tabelle 28	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Basisstichprobe	41
Tabelle 29	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Lehramts- Oversample	42
Tabelle 30	Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe gruppiert: Basisstichprobe	42
Tabelle 31	Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe gruppiert: Lehramts-Oversample	42
Tabelle 32	Durchschnittliche Kontaktanzahl bei realisierten Interviews: Basisstichprobe	43
Tabelle 33	Durchschnittliche Kontaktanzahl bei realisierten Interviews: Lehramts-Oversample	43
Tabelle 34	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Basisstichprobe	44
Tabelle 35	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Lehramts-Oversample	44
Tabelle 36	Durchschnittliche Kontaktanzahl Nonresponse – nicht erreicht: Basisstichprobe	44

Tabelle 37	Durchschnittliche Kontaktanzahl Nonresponse – nicht erreicht: Lehramts-Oversample	45
Tabelle 38	Anzahl Kontaktversuche Nonresponse – nicht erreicht (gruppiert): Basisstichprobe	45
Tabelle 39	Anzahl Kontaktversuche Nonresponse – nicht erreicht (gruppiert): Lehramts-Oversample	45
Tabelle 40	Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen	46
Tabelle 41	Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen	46
Tabelle 42	Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen	47
Tabelle 43	Zufriedenheit mit den Interviewern nach Individualmerkmalen	47
Tabelle 46	Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe	50
Tabelle 47	Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Lehramts-Oversample	51

1 Design der Hauptstudie

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, ist als Panelbefragung angelegt. Die Zielpersonen sollen dabei regelmäßig mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden befragt bzw. getestet werden. Das Design der Startkohorte 5 sieht den Einsatz von unterschiedlichen Erhebungsmethoden in zeitlich aufeinanderfolgenden Phasen vor: telefonische Befragungen (CATI = computer assisted telephone interview; computerunterstützte telefonische Befragung), Face-to-Face-Befragungen (CAPI = computer assisted personal interview; computerunterstützte persönliche Befragung), Kompetenztestungen der Zielpersonen, u. a. vor Ort in den Hochschulen und als Online-Testungen, sowie Online-Befragungen (CAWI = computer assisted web interview; computerbasierte Befragung im Internet).

Die Rekrutierung der Zielpersonen erfolgte auf Basis einer von der NEPS-Methodengruppe gezogenen und vom DZHW aufbereiteten Studienbereichsstichprobe zum Panelstart im Wintersemester 2010/2011. Auf Basis der durch die Rekrutierung gewonnenen Stichprobe wurde die erste CATI-Haupterhebung von November 2010 bis Januar 2012 durchgeführt.

Zielpersonen der zehnten CATI-Haupterhebung waren alle Zielpersonen der NEPS-Startkohorte 5, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Befragungen teilgenommen, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Bei der Stichprobenziehung für die NEPS-Startkohorte 5 wurden Studienanfänger in Lehramtsstudiengängen überproportional berücksichtigt (Lehramts-Oversample).³

Für das Lehramts-Oversample wurde im Erhebungsinstrument für das biografische Interview ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen implementiert (Zusatzfragen Lehramt). Auch in der Basisstichprobe wurde dieses zusätzliche lehramtsspezifische Fragenprogramm eingesetzt, sofern es sich bei den Befragungspersonen um Lehramtsstudierende, Lehramtsabsolventen bzw. aktuell erwerbstätige Lehrkräfte handelte.⁴

³ Bis zum Ende der ersten Förderperiode, dem Jahr 2013, war die Finanzierung des Lehramts-Oversamples durch Drittmittel bis einschließlich Teilstudie B90 sichergestellt. Mit der Bewilligung der Zusatzstudie „Lehramtsstudierendenpanel“ (LAP) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum 01.10.2014 wurden die Weiterführung des Lehramts-Oversamples und ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen ermöglicht. Da die Mittel für diese Zusatzstudie zum Zeitpunkt der vierten CATI-Befragung im Sommer 2014 noch nicht bewilligt waren, konnte das Lehramts-Oversample in der vierten CATI-Erhebung (Teilstudie B94) nicht eingesetzt werden. Diese Fälle verblieben jedoch als temporäre Ausfälle in der Panelstichprobe.

⁴ Die Steuerung der Zusatzfragen zum Lehramt erfolgte im Interviewverlauf und wurde an alle Befragungspersonen mit aktuellem Status „Lehramtsstudierender, Lehramtsabsolvent bzw. als erwerbstätige Lehrkraft“ gestellt.

Die folgende Übersicht zeigt das Erhebungsdesign der NEPS-Startkohorte 5 („Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“) im Überblick:

Tabelle 1 Erhebungsdesign Startkohorte 5

Teilstudienkennung	Erhebungsmethode	Zeitraum
B52	Rekrutierung der Studierenden und erste CATI-Erhebung	WS 2010/2011
B53	Erste Kompetenztestung	Sommer 2011
B54	Erste Online-Befragung	Herbst 2011
B55	Zweite CATI-Erhebung	Frühjahr 2012
B56	Zweite Online-Befragung	Herbst 2012
B59	Dritte CATI-Erhebung	Frühjahr 2013
B57	Zweite Kompetenztestung	Sommer 2013
B58	Dritte Online-Befragung	Herbst 2013
B90*	Dritte Kompetenztestung (Business Administration Test)	Frühjahr 2014
B94	Vierte CATI-Erhebung	Sommer 2014
B95	Vierte Online-Befragung	Herbst 2014
B111	Fünfte CATI-Erhebung	Sommer 2015
B112	Sechste CATI-Erhebung	Sommer 2016
B113	Fünfte Online-Befragung	Herbst 2016
B114	– Siebte CATI-Erhebung – Erste CAPI-Erhebung – Vierte Kompetenztestung	Sommer 2017
B138	Achte CATI-Erhebung	Sommer 2018
B139	Sechste Online-Befragung	Herbst 2018
B140	Neunte CATI-Erhebung	Sommer 2019
B141_O**	„Ergänzende Studie im Klassenkontext“	Frühjahr 2020
B142	Zehnte CATI-Erhebung	Sommer 2020

Quelle: NEPS-Startkohorte 5

* Die B90 war als fachspezifischer Test nur für einen Teil der Zielpersonen der Startkohorte 5 vorgesehen.

** Die B141_O war als Machbarkeitsstudie angelegt und nur für einen Teil der Zielpersonen der Aufstockungsstichprobe Lehramt vorgesehen.

Bislang wurde in den CATI-Erhebungen der Startkohorte 5 als Dankeschön immer ein Betrag von 10 Euro angekündigt, der im Anschluss an das Interview zusammen mit einem Dankschreiben versendet wurde. In der aktuellen Erhebung wurde dies für einen Teil der Zielpersonen geändert. In Form eines Experiments wurde die Stichprobe in zwei Gruppen aufgeteilt: Der einen Hälfte wurde vorab mit einem persönlichen Anschreiben ein Dankeschön von 10 Euro und der anderen Hälfte von 20 Euro für die Teilnahme am telefonischen Interview angekündigt. Zielpersonen, die auch für die Teilstudie B141_O vorgesehen waren, wurden davon unabhängig der Gruppe mit einem Dankeschön in Höhe von 20 Euro zugewiesen. Dem Anschreiben lag ein Flyer mit Ergebnissen aus den vorherigen Panelwellen bei.

Die CATI-Erhebung wurde im Zeitraum vom 17.03.2020 bis zum 03.08.2020 durchgeführt.

Um im CATI-Feld eine optimale Kontaktierungsstrategie realisieren zu können, erfolgte der Versand der Anschreiben sowie der Erinnerungsmaßnahmen in zwei Tranchen.⁵

Um der schlechten Erreichbarkeit der Zielgruppe entgegenzuwirken, wurden auch in dieser Erhebung wieder verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Realisierungsquoten zu steigern. Als erste Maßnahme wurden etwa 4 Wochen nach Feldstart (KW 17 bzw. KW 20) alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um die Vereinbarung eines Interviewtermins gebeten. Als weitere Maßnahme wurden alle bis etwa 8 Wochen nach Feldstart nicht erreichten Personen um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten gebeten (KW 20 bzw. KW 24). Zusätzlich wurden die Interviewer etwa 12 Wochen nach Feldstart aufgefordert, allen Zielpersonen, bei denen nur der Anrufbeantworter erreicht wurde, einmalig die Bitte auf Band zu hinterlassen, einen Interviewtermin zu vereinbaren (KW 24 bzw. KW 28).

Im Anschluss an das telefonische Interview erhielten alle Zielpersonen ein Dankschreiben, welches das Incentive in Höhe von 10 bzw. 20 Euro für das telefonische Interview enthielt.⁶

In Tabelle 2 ist das Design der zehnten CATI-Haupterhebung für die Basisstichprobe im Überblick dargestellt.

⁵ Ursprünglich war vorgesehen, dass diejenigen Zielpersonen des Lehramts-Oversample, die auch für eine Teilnahme an der B141_O vorgesehen waren, im Rahmen einer dritten, dem Feld der B141_O nachgelagerten Tranche kontaktiert werden sollten. Da die Studie B141_O jedoch aufgrund der Corona-Pandemie gestoppt werden musste, konnten die Teilnehmer der B141_O bereits im Rahmen der zweiten Tranche kontaktiert werden.

⁶ Die Zielpersonen, die von infas für das Interview im Ausland erreicht werden konnten, erhielten das Dankschreiben per E-Mail mit einem Gutschein in Höhe von 20 bzw. 30 Euro. Neben dem Incentive war hierbei eine Entschädigung in Höhe von 10 Euro für den möglichen (finanziellen) Aufwand, welcher der Zielperson durch das Telefonat im Ausland entstanden war, enthalten.

Tabelle 2 Studiensynopse Basisstichprobe

NEPS-Startkohorte 5 – Zehnte CATI-Haupterhebung Sommer 2020: Basisstichprobe																					
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)																				
Durchführungszeitraum	17.03.2020 bis 03.08.2020																				
Stichprobe	Panelbereite Zielpersonen, die in der ersten und mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Erhebungen befragt worden sind, zur Zielpopulation gehören und ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.																				
Einsatzstichprobe*	Gesamt n=7.492 Adressen, davon: – n=5.479 Wiederholer (realisierte Fälle B140) – n=1.106 temporäre Ausfälle I – n=907 temporäre Ausfälle II																				
Stichprobenaufbereitung	Aktualisierung Kontaktdaten, Versand Ankündigungsschreiben, Erinnerungsschreiben (zur Vereinbarung eines Interviewtermins) sowie Adressaktualisierungsschreiben (an nicht erreichte Zielpersonen)																				
Erhebungsinstrumente	Computerunterstützter Fragebogen (Basismodule und Zusatzfragen Lehramt), Befragungssprache Deutsch																				
Interviewereinsatz	135 Interviewer, davon n=124 mit mind. 1 realisierten Interview																				
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung durch infas-Projektleitung und NEPS-Projektteam – 4 Schulungen für NEPS-Startkohorte 3-/4-/5-/6-erfahrene Interviewer, davon 2 Termine als Präsenzveranstaltung (halbtägig mit jeweils 4 Stunden) und 2 Termine als Web-Schulung (jeweils 3 Stunden)																				
Interviewdauer**	<table border="0"> <tr> <td colspan="2">Basismodule</td> </tr> <tr> <td>Gesamt (n=5.206)</td> <td>Ø 42,0 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Wiederholer (n=4.593)</td> <td>Ø 41,0 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle I (n=425)</td> <td>Ø 47,0 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle II (n=188)</td> <td>Ø 54,6 Minuten</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Zusatzfragen Lehramt</td> </tr> <tr> <td>Gesamt (n=1.062)</td> <td>Ø 8,8 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Wiederholer (n=930)</td> <td>Ø 8,7 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle I (n=93)</td> <td>Ø 9,7 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle II (n=39)</td> <td>Ø 10,5 Minuten</td> </tr> </table>	Basismodule		Gesamt (n=5.206)	Ø 42,0 Minuten	– Wiederholer (n=4.593)	Ø 41,0 Minuten	– Temporäre Ausfälle I (n=425)	Ø 47,0 Minuten	– Temporäre Ausfälle II (n=188)	Ø 54,6 Minuten	Zusatzfragen Lehramt		Gesamt (n=1.062)	Ø 8,8 Minuten	– Wiederholer (n=930)	Ø 8,7 Minuten	– Temporäre Ausfälle I (n=93)	Ø 9,7 Minuten	– Temporäre Ausfälle II (n=39)	Ø 10,5 Minuten
Basismodule																					
Gesamt (n=5.206)	Ø 42,0 Minuten																				
– Wiederholer (n=4.593)	Ø 41,0 Minuten																				
– Temporäre Ausfälle I (n=425)	Ø 47,0 Minuten																				
– Temporäre Ausfälle II (n=188)	Ø 54,6 Minuten																				
Zusatzfragen Lehramt																					
Gesamt (n=1.062)	Ø 8,8 Minuten																				
– Wiederholer (n=930)	Ø 8,7 Minuten																				
– Temporäre Ausfälle I (n=93)	Ø 9,7 Minuten																				
– Temporäre Ausfälle II (n=39)	Ø 10,5 Minuten																				
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	<table border="0"> <tr> <td>Gesamt</td> <td>n=5.224 (69,7 Prozent)</td> </tr> <tr> <td>– Wiederholer</td> <td>n=4.610 (84,1 Prozent)</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle I</td> <td>n=426 (38,5 Prozent)</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle II</td> <td>n=188 (20,7 Prozent)</td> </tr> </table>	Gesamt	n=5.224 (69,7 Prozent)	– Wiederholer	n=4.610 (84,1 Prozent)	– Temporäre Ausfälle I	n=426 (38,5 Prozent)	– Temporäre Ausfälle II	n=188 (20,7 Prozent)												
Gesamt	n=5.224 (69,7 Prozent)																				
– Wiederholer	n=4.610 (84,1 Prozent)																				
– Temporäre Ausfälle I	n=426 (38,5 Prozent)																				
– Temporäre Ausfälle II	n=188 (20,7 Prozent)																				
Auswertbare Interviews	Gesamt n=5.224																				
Incentivierung	10 bzw. 20 Euro in bar; wenn Teilnehmende im Ausland: Gutschein 20 bzw. 30 Euro																				
Panelpflege***	Versand Dankschreiben n=5.222, davon: – n=5.072 postalisch mit 10 bzw. 20 Euro – n=150 per E-Mail mit Gutschein 20 bzw. 30 Euro (Zielperson im Ausland)																				
Datenlieferung	– 3 Zwischendatenlieferungen der Befragungsdaten mit reduzierten Methodendatensätzen – Reportings im Zweiwochenrhythmus mit Kontaktverlaufsdaten – Audiodateien von Mitschnitten – Enddatenlieferung und Methodendatensatz																				

* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen bzw. Face-to-Face-Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an achter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an siebter CATI- bzw. CAPI-Erhebung).

** Bei der Berechnung der Interviewdauer mussten n=18 Fälle ausgeschlossen werden, da diese aufgrund einer Unterbrechung des Interviews in den verwendeten Zeitstempeln keine plausiblen Werte aufwiesen. Basis der Berechnung sind gültig realisierte Interviews.

*** In n=2 Fällen konnte das Dankschreiben nicht versandt werden, da die Zielpersonen unmittelbar nach der Erhebung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatten (Adresslöschung).

Die folgende Tabelle 3 stellt die Kennzahlen für das Lehramts-Oversample dar. Alle weiteren Punkte entsprechen dem Design der Basisstichprobe (siehe Tabelle 2) und werden hier nicht erneut ausgewiesen.

Tabelle 3 Studiensynopse Lehramts-Oversample

NEPS-Startkohorte 5 – Zehnte CATI-Haupterhebung Sommer 2020: Lehramts-Oversample	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Einsatzstichprobe*	Gesamt n=1.443 Adressen, davon: – n=1.043 Wiederholer (realisierte Fälle B140) – n=228 temporäre Ausfälle I – n=172 temporäre Ausfälle II
Interviewdauer	Gesamt (n=994) Ø 49,8 Minuten – Wiederholer (n=865) Ø 48,4 Minuten – Temporäre Ausfälle I (n=90) Ø 55,7 Minuten – Temporäre Ausfälle II (n=39) Ø 67,9 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt n=994 (68,9 Prozent) – Wiederholer n=865 (82,9 Prozent) – Temporäre Ausfälle I n=90 (39,5 Prozent) – Temporäre Ausfälle II n=39 (22,7 Prozent)
Auswertbare Interviews	Gesamt n=994
Panelpflege	Versand Dankschreiben n=994, davon: – n=989 postalisch mit 10 bzw. 20 Euro – n=5 per E-Mail mit Gutschein 20 bzw. 30 Euro (Zielperson im Ausland)

* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen bzw. Face-to-Face-Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an achter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an siebter CATI- bzw. CAPI-Erhebung).

2 Stichprobe

Die Zielpopulation der rekrutierten NEPS-Startkohorte 5 umfasste für die erste CATI-Haupterhebung die Studienanfänger des Wintersemesters 2010/2011 (Studierende im 1. Hochschulsesemester und im Erststudium), die an staatlich anerkannten Hochschulen einen Bachelorabschluss, ein Staatsexamen, einen künstlerischen Abschluss oder – bei theologischen Studiengängen – einen Diplom- oder Magisterabschluss anstrebten. Es wurde eine geschichtete Klumpenstichprobe gezogen. Die Schichtmerkmale leiteten sich aus dem Hochschultyp und dem Status von Studiengängen als Lehramtsstudiengänge ab. Studierende in Lehramtsstudiengängen sind überproportional vertreten. Die Auswahlinheiten (Klumpen) bestanden aus Studienbereichen (laut Definition der amtlichen Statistik) an den verschiedenen Hochschulen (z. B. „Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover“, „Biologie an der Universität Bonn“, „Elektrotechnik an der Fachhochschule München“). In die Stichprobe gelangten alle Studienanfänger der ausgewählten Klumpen (einstufige Auswahl).

Zusätzlich zu den Studienanfängern in den ausgewählten Studienbereichen flossen an denjenigen Hochschulen, an denen Studienbereiche für die Stichprobe gezogen wurden, alle sogenannten nicht traditionellen Studienanfänger in die Stichprobe ein, die an dieser Hochschule eingeschrieben waren. Nicht traditionelle Studierende wurden in diesem Zusammenhang über die Art der Hochschulzugangsberechtigung (Begabtenprüfung und beruflich Qualifizierte) definiert.⁷

2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Einsatzstichprobe der Erhebung im Sommer 2020 setzte sich aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample zusammen. Für die aktuelle Erhebung (Teilstudie B142) sollten alle Zielpersonen aus Basisstichprobe und Lehramts-Oversample erneut kontaktiert werden, die zur Einsatzstichprobe der Teilstudie B140 gehörten, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen hatten und nicht als endgültige Ausfälle zu definieren waren. Zusätzlich wurden Zielpersonen, die dreimal in Folge nicht an einer CATI- bzw. CAPI-Befragung teilgenommen hatten (Teilstudie B114, Teilstudie B138, Teilstudie B140), aufgrund der 2-Jahres-Regel als endgültiger Ausfall definiert.

Das Ergebnis (Final Outcome) der neunten CATI-Erhebung (Teilstudie B140) ist in Tabelle 4 dokumentiert. Es lassen sich die Kategorien Wiederholer, temporärer Ausfall, Widerruf, Ausfall aufgrund der 2-Jahres-Regel und sonstiger endgültiger Ausfall unterscheiden.⁸

⁷ Das Stichprobendesign ist beschrieben in Zinn, S., Steinhauer, H. W. and Abmann, C. (2017): Samples, Weights, and Nonresponse: the Student Sample of the National Educational Panel Study (Wave 1 to 8) (NEPS Survey Paper No. 18). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study.

⁸ Erläuterungen zu den Kennungen: Wiederholer: Panelbefragte aus B140 mit gültig realisiertem Interview; temporärer Ausfall: Fälle, die im Rahmen der B140 nicht befragt werden konnten, sich aber an der B138 oder B114 beteiligt haben; Widerruf: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 8 und 88 in der B140 oder aufgrund einer aktiven Meldung bei der infas-Hotline; 2-Jahres-Regel: Ausfall aufgrund dreimaliger Nichtteilnahme in Folge (keine Teilnahme in B140, B138, B114); sonstiger (endgültiger) Ausfall: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 15, 39 oder 43 in der B140.

Tabelle 4 Final Outcome zum Feldende der Vorwelle (Teilstudie B140)

Final Outcome B140	Gesamt	Wiederholer	Temporärer Ausfall	Widerruf	2-Jahres-Regel	Sonstiger Ausfall
Gesamt	9.890	6.531	2.426	213	690	30
1. Nicht abgehoben	221	-	152	-	69	-
2. Anrufbeantworter	423	-	309	-	114	-
3. Besetzt	61	-	37	-	24	-
4. Kein Anschluss	228	-	132	-	96	-
5. Falsche Telefonnummer	46	-	26	-	20	-
6. Vager Termin	1.198	-	976	-	222	-
7. Definitiver Termin	256	-	236	-	20	-
8. ZP verweigert grundsätzlich	213	-	-	213	-	-
9. ZP verweigert: keine Zeit	45	-	37	-	8	-
10. ZP verw.: will persönl. befragt werden	12	-	8	-	4	-
12. ZP verweigert Start des Interviews	2	-	1	-	1	-
15. ZP verstorben	3	-	-	-	-	3
18. Interview realisiert	6.532	6.531	-	-	1	-
31. Erneutes Anschreiben auf Wunsch	9	-	8	-	1	-
33. ZP ins Ausland verzogen	39	-	33	-	6	-
35. ZP wohnt da nicht mehr	18	-	7	-	11	-
36. Adressänderungen/neue Adresse	97	-	84	-	13	-
39. ZP verweigert neue Anschrift	26	-	-	-	-	26
40. KP verweigert neue Anschrift	27	-	20	-	7	-
42. ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	12	-	11	-	1	-
43. ZP laut Auskunft nicht befragbar	1	-	-	-	-	1
47. Interview unterbrochen	7	-	7	-	-	-
48. Abbruch im Fragebogen	8	-	8	-	-	-
50. Legt sofort auf	152	-	122	-	30	-
52. Kein Zugang zu ZP	10	-	8	-	2	-
53. KP verweigert jegliche Auskunft	7	-	4	-	3	-
54. ZP verweigert: kein Interesse	26	-	21	-	5	-
59. ZP verweigert: Datenschutzgründe	5	-	4	-	1	-
62. ZP verweigert: sonstige Gründe	22	-	17	-	5	-
71. ZP verweigert: nicht in dieser Welle	184	-	158	-	26	-

Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen
 ZP = Zielperson, KP = Kontaktperson

Die Einsatzstichprobe der Teilstudie B142 reduzierte sich um Zielpersonen, die nach der Teilstudie B140 ihre Panelbereitschaft zurückgezogen hatten oder als sonstiger endgültiger Ausfall galten. Dies umfasst auch Ausfälle im Rahmen der Panelpflege oder aus dem Online-Portal.

Tabelle 5 zeigt den Panelstatus vor Beginn der zehnten CATI-Erhebung nach Teilstichproben.

Tabelle 5 Panelstatus vor Beginn der Teilstudie B142 nach Teilstichproben

Einsatzkennung	Panelstatus zu Feldbeginn der B142		
	Gesamt	Basisstichprobe	Lehramts-Oversample
Gesamt	9.890	8.275	1.615
Wiederholer	6.522	5.479	1.043
Temporäre Ausfälle I	1.334	1.106	228
Temporäre Ausfälle II	1.079	907	172
Widerrufe	232	189	43
2-Jahres-Regel greift	690	570	120
Sonstige endgültige Ausfälle	33	24	9

Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen

Insgesamt verbleiben somit 8.935 Fälle in der Einsatzstichprobe, davon 7.492 Fälle aus der Basisstichprobe sowie 1.443 Fälle aus dem Lehramts-Oversample. Die Tabellen 6 und 7 zeigen die Verteilung zentraler Stichprobenmerkmale in der Einsatzstichprobe.

Tabelle 6 Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe

Spalten %	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.492	100,0	5.479	100,0	1.106	100,0	907	100,0
Geschlecht								
Männlich	3.214	42,9	2.371	43,3	461	41,7	382	42,1
Weiblich	4.278	57,1	3.108	56,7	645	58,3	525	57,9
Geburtsjahr								
1988 & früher	1.815	24,2	1.318	24,1	262	23,7	235	25,9
1989	1.256	16,8	921	16,8	160	14,5	175	19,3
1990	2.513	33,5	1.841	33,6	401	36,3	271	29,9
1991 & später	1.908	25,5	1.399	25,5	283	25,6	226	24,9
Art der Hochschule*								
Fachhochschule (inkl. duale HS)	1.828	24,4	1.286	23,5	308	27,8	234	25,8
Universität	5.659	75,5	4.190	76,5	797	72,1	672	74,1
Hochschule im Ausland	2	0,0	2	0,0	1	0,1	-	-
Keine Angabe	3	0,0	1	0,0	-	-	1	0,1
Einsatztranche								
Tranche 1	3.756	50,1	2.764	50,4	535	48,4	457	50,4
Tranche 2	3.736	49,9	2.715	49,6	571	51,6	450	49,6
Incentivegruppe								
10 Euro	3.733	49,8	2.672	48,8	586	53,0	475	52,4
20 Euro	3.759	50,2	2.807	51,2	520	47,0	432	47,6

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

**Tabelle 7 Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen:
Lehramts-Oversample**

Spalten %	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.443	100,0	1.043	100,0	228	100,0	172	100,0
Geschlecht								
Männlich	377	26,1	284	27,2	48	21,1	45	26,2
Weiblich	1.066	73,9	759	72,8	180	78,9	127	73,8
Geburtsjahr								
1988 & früher	229	15,9	166	15,9	36	15,8	27	15,7
1989	240	16,6	174	16,7	41	18,0	25	14,5
1990	557	38,6	404	38,7	83	36,4	70	40,7
1991 & später	417	28,9	299	28,7	68	29,8	50	29,1
Art der Hochschule*								
Fachhochschule (inkl. duale HS)	6	0,4	5	0,5	1	0,4	-	-
Universität	1.437	99,6	1.038	99,5	227	99,6	172	100,0
Einsatztranche								
Tranche 1	680	47,1	488	46,8	112	49,1	80	46,5
Tranche 2**	763	52,9	555	53,2	116	50,9	92	53,5
Incentivegruppe								
10 Euro	705	48,9	496	47,6	122	53,5	87	50,6
20 Euro	738	51,1	547	52,4	106	46,5	85	49,4

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

** Ursprünglich war geplant, dass diejenigen Zielpersonen des Lehramts-Oversample, die auch für eine Teilnahme an der B141_O vorgesehen waren, im Rahmen einer dritten, dem Feld der B141_O nachgelagerten Tranche kontaktiert werden sollten. Da die Studie B141_O jedoch aufgrund der Corona-Pandemie gestoppt werden musste, konnten die Teilnehmer der B141_O bereits in der zweiten Tranche kontaktiert werden.

2.2 Tracking zwischen den Wellen

Eines der zentralen Probleme bei der Durchführung von Panelstudien ist die sogenannte Panelmortalität. Hierunter versteht man den zeitweiligen oder dauerhaften Ausfall von Befragungspersonen. Mangelhafte Adressqualität oder Umzüge der Befragungspersonen stellen zwei von mehreren Ausfallgründen dar. Das Tracking soll dem Ausfall von Befragungspersonen durch Adress- und Kontaktdatenprobleme entgegenwirken.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären beziehungsweise nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren und die Ausschöpfungsrate über mehrere Wellen hinweg konstant zu halten. Darüber hinaus ist es wichtig, auch Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind und/oder ihren Wohnsitz gewechselt haben, wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen.

Ziel ist es, unabhängig davon, ob eine Person erreichbar ist oder nicht, eine unverzerrte Ausschöpfung zu erreichen und Selektivitäten in einem Panel zu vermeiden sowie die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, wo sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Es bieten sich unterschiedliche Strategien an, die von Fall zu Fall greifen. Sie reichen von der Aufforderung an die Interviewer, weitere Kontakte zu versuchen, bis zur Bearbeitung der Adressen durch andere Interviewer.

Unter Selektivitätsgesichtspunkten ist es auch wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind und/oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Basis der Adressaktualisierung beziehungsweise des Trackings ist immer der jeweils letzte Stand zum Abschluss einer Welle. Alle Maßnahmen zur Adressaktualisierung dienen dem Tracking der Personen. Alle Informationen, die aus der Kontaktierung der Personen resultieren, sind in einer Kontaktdatei zu dokumentieren. Kontaktdateien dienen nicht nur dem Monitoring der Stichproben und dem Feldeinsatz, sondern auch der Adressverwaltung. Ziel einer optimalen Adressverwaltung ist es, Selektivitäten zu vermeiden. Dafür ist eine Adressaktualisierung sowohl vor Feldstart beziehungsweise zwischen den Wellen als auch im laufenden Feld erforderlich. Im Nationalen Bildungspanel werden startkohortenübergreifende Trackingmaßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Tabelle den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend beschrieben werden.

Tabelle 8 Trackingstrategien

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragte	<ul style="list-style-type: none"> - Anschreibenversand vor Studienstart, ggf. mit Ankündigung Incentive - Dankschreibenversand ggf. mit Incentive-Zusendung - Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben, Versendungen) - Aktive Rückmeldungen der Studienteilnehmer über die Hotline/ die eingerichtete Studien-E-Mail-Adresse/das Online-Adressportal
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen.
Aufnahme von Kontaktinformationen weiterer Personen	In Abhängigkeit von datenschutzrechtlichen Bestimmungen.
Informationen zu Umzugsplänen, weiteren Wohnsitzen	Im Interview Aufnahme von Umzugsplänen.
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen halten	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Panelpflege, Grußkarten (zum Beispiel Versand Neujahrskarte Januar 2020, Versand Sommerkarte Juni 2020) - Kostenfreie Hotline - Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite/ Online-Adressportal
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Verfügbare Datenbanken nach Befragungsperson durchsuchen	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche bei Einwohnermelderegistern - Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG - Telefonnummernrecherche (elektronische Verzeichnisse, Telefon- auskunft)
Feld-/Interviewertracking im Feld	
Kontaktierung durch den Interviewer	<ul style="list-style-type: none"> - Beim Erst- und jedem weiteren Kontakt möglichst viele Kontaktinformationen aufnehmen - Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (nur CAPI-Feld) - Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart) - Alle verfügbaren Telefonnummern ausprobieren
Befragungsperson postalisch nach neuen Kontaktdaten fragen	<ul style="list-style-type: none"> - Adressaktualisierungskarte - Erneute Anschreiben für nicht erreichte Zielpersonen (studienspezifisch)
Wechsel der Einsatzmethode (studienspezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> - Telefonisch nicht erreichte Personen durch CAPI-Interviewer kontaktieren lassen - Adressen mit falschen Telefonnummern im CAPI-Feld bearbeiten

Quelle: infas, eigene Darstellung

Proaktiv wurden verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt, deren Hauptaugenmerk auf der Kontaktaufnahme vorab und auf aktuellen Informationen zur Studie lag. Ziel dieser Strategien war es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren beziehungsweise ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergaben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten für mögliche Adressaktualisierungen.

Es wurden bei infas folgende Maßnahmen zentral eingesetzt:

- Versand Neujahrskarte Januar 2020,
- Versand Sommerkarte⁹ Mai 2020,
- Versand von Ankündigungsschreiben inklusive Ergebnisflyer,
- Versand von Dankschreiben inklusive Übermittlung des Incentives,
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

Die Trackingmaßnahmen zwischen den Wellen beziehen sich auf den Zeitraum seit Feldende der neunten CATI-Erhebung (Teilstudie B140) im August 2019 bzw. seit Durchführung der zusätzlichen Trackingmaßnahme im Oktober 2019. Berücksichtigt sind alle Rückmeldungen aus dem Online-Portal und aus dem Versand der Neujahrskarten im Januar 2020. Kurz vor dem Start der aktuellen Erhebung (Teilstudie B142) wurde für alle Fälle eine Anfrage bei der Addressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Insgesamt gab es 893 neue Adressinformationen, darunter 813 neue Postanschriften und 117 neue Telefonnummern.

Die Trackingergebnisse zwischen den Wellen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 9 Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn

Gesamtergebnis Tracking	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt	8.935	100,0	7.492	100,0	1.443	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	8.042	90,0	6.725	89,8	1.317	91,3
Neue Adressdaten zurück	893	10,0	767	10,2	126	8,7
Davon:						
– Neue Telefonnummer	117	13,1	92	12,0	25	19,8
– Neue Anschrift	813	91,0	705	91,9	108	85,7
– Neue E-Mail-Adresse	-	-	-	-	-	-

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

⁹ Im Rahmen der Panelpflege „Sommerkarte“ wurde aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr zu einer webbasierten Corona-Zusatzbefragung eingeladen.

3 Erhebungsinstrumente

3.1 Lebensverlaufsinterview

Der Fragebogen ist als kombiniertes Querschnitt- und biografisches Längsschnittinstrument angelegt. Um zu gewährleisten, dass der gesamte Bildungs- und Erwerbsverlauf im Zuge einer retrospektiven Befragung möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, ist das Erhebungsinstrument thematisch angelegt. Daraus resultiert ein modularer Aufbau des Fragenprogramms, in dem für die verschiedenen Lebensbereiche jeweils eigene Längsschnittmodule konzipiert sind. Ergänzend dazu gibt es ein sogenanntes Prüf- und Ergänzungsmodul.

In der Panelbefragung wird der Lebensverlauf einer Person seit dem Zeitpunkt des letzten Interviews fortgeschrieben, also nur biografische Episoden seit diesem Zeitpunkt aufgenommen. Es erfolgt daher ein „Dependent Interviewing“, d. h. zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle wird auf Daten aus vorherigen Interviews zurückgegriffen. So werden z. B. in den einzelnen thematischen Längsschnittmodulen jeweils die Episoden eingespielt, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews noch nicht abgeschlossen waren, um diese „fortzuschreiben“. Dabei besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis und die Episode wird fortgeschrieben. Im Anschluss daran werden wiederum alle Ereignisse im Modul aufgenommen, die seit dem letzten Interview begonnen – und möglicherweise auch schon wieder beendet – wurden. In der Panelbefragung setzt die Zeitprüfung von Lücken und Überschneidungen im Prüf- und Ergänzungsmodul auf dem Datum des letzten Interviews auf. Das „Dependent Interviewing“ reduziert somit einerseits den Erhebungsumfang in den Folgewellen, andererseits kann es jedoch vorkommen, dass Angaben aus Vorwellen widersprochen wird. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Erhebung werden als sog. Preload-Daten in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Die Informationen aus dem Preload werden zum Zweck der Einblendung einzelner Angaben oder Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Preload-Daten wurden vom DZHW auf Basis der Befragungsdaten der vorherigen CATI- bzw. CAPI-Befragung erstellt und an infas übergeben.

Das Erhebungsprogramm besteht im Wesentlichen aus den Themenbereichen, die in Tabelle 10 im Überblick zusammengestellt sind. Die Module sind entsprechend ihrer hauptsächlichen Ausrichtung als Querschnitt, biografischer Längsschnitt oder Prüfmodul typisiert. Die biografischen Längsschnitte enthalten teilweise auch Blöcke mit Querschnittfragen zu spezifischen Episoden.

Tabelle 10 Fragenprogramm im Überblick

Modul	Thema (Basismodule)	Zusatzfragen Lehramt	Typ
20	1. Querschnitt (Identifikation der Zielperson, Intro, Update Wohnort, Zufriedenheit, wahrgenommene Diskriminierung, Kontrollüberzeugung, Demokratieverständnis)		Querschnitt
22	Schulgeschichte		Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung		Längsschnitt
24	Ausbildung (Querschnitt: ggf. Fragen zu Promotion, Promotions-/ Studienfinanzierung, ggf. Studienabbruch)		Längsschnitt
25	Wehr-/Zivildienst		Längsschnitt
36	Praktika (studienbezogen)		Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeiten (Querschnitt: ggf. Fragen zu Übergang in Beruf)	Fragen zum Lehramtsreferendariat bzw. Lehrerberuf (Block 1)	Längsschnitt
27	Arbeitslosigkeiten (Querschnitt: Fragen zur Jobsuche)		Längsschnitt
28	Partnerschaften		Längsschnitt
29	Kinder und Erziehungszeiten		Längsschnitt
30	Ergänzungs- und Prüfmodul (Erwerbsverlaufsprüfung, Lückenereignisse)		Prüfung/ Längsschnitt
31	Weiterbildung		Querschnitt
35	Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Erziehungszeiten und den Lückenereignissen heraus aufgenommen werden		Querschnitt
32	2. Querschnitt (Fragen zu Haushalt, Interaktionssprache, Gesundheit, Risikobereitschaft, politisches Interesse, Quiz zu kulturellem Wissen, Abschlussfragen und Aktualisierung der Kontaktdaten)	Fragen zum Lehramtsreferendariat bzw. Lehrerberuf (Block 2)	Querschnitt
33	Interviewerfragen		Querschnitt

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, B142

Im Mittelpunkt der aktuellen Erhebung standen darüber hinaus:

- Fortschreibung der Ausbildungsgeschichte seit dem letzten Interview mit Schwerpunkt Studium (inkl. Fach- und Hochschulwechsel, Wechsel der Abschlussart, ggf. auch Abbruch des Studiums, sowie Zusatzfragen zu Promotion, Promotions- bzw. Studienfinanzierung, beruflicher Orientierung etc.),
- Erfassung von studienbezogenen Praktika in einem eigenen Modul,
- Erfassung von und mit gesonderten Nachfragen zu regulären sowie studentischen Erwerbstätigkeiten (wie z. B. Tätigkeiten als studentische Hilfskraft, Aushilfstätigkeiten etc.) sowie Fragen zum Übergang in den Beruf,
- Fragen zur Zufriedenheit mit unterschiedlichen Lebensbereichen, zu Gesundheit, zur politischen und sozialen Partizipation sowie
- Zusatzfragen zum Lehramt bzw. Lehramtsreferendariat und zum Lehrerberuf (nur für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen und erwerbstätige Lehrer).

- Weitere Schwerpunkte bildeten Fragen an Zielpersonen nach Übernahmeangeboten bzw. Anschlussstätigkeiten beim selben Arbeitgeber. Im Fragenbereich zur Familie wurden Fragen zu den Themen Partnerschaft und Kinder – inklusive Eltern-/Erziehungszeiten – gestellt.
- Am Ende des zweiten Querschnitts wurde mit einem Teil der Zielpersonen ein „Quiz zu kulturellem Wissen“ durchgeführt. Dabei mussten Künstler den Bereichen Malerei, Literatur, Musik bzw. einzelne Werke jeweils einem bestimmten Künstler zugeordnet werden. In einem dritten Durchgang wurde die Kenntnis bestimmter Bücher (Buch gelesen, Hörbuch gehört, Aufführung oder Verfilmung gesehen) abgefragt.

Die biografischen Ereignisse (Episoden/Aktivitäten) wurden am Ende des Längsschnitts im Ergänzungs- und Prüfmodul in einer Gesamtschau betrachtet. Nachgefragt wurde bei sich überschneidenden Ereignissen oder „leeren“ Zeiträumen. In die Prüfung einbezogen werden Ereignisse aus den einzelnen Längsschnittmodulen. Partnerschaftsepisoden und Phasen, in denen Zielpersonen mit Kindern zusammengelebt haben, werden in der Prüfung nicht berücksichtigt. Erziehungs- bzw. Elternzeiten werden jedoch für die Prüfung herangezogen.

Es können Korrekturen der Zeitangaben vorgenommen und neue Episoden aufgenommen werden. Ergibt sich aus der Prüfung, dass Ereignisse vergessen oder noch nicht aufgenommen wurden (z. B. eine Erwerbstätigkeitsphase), können die entsprechenden Module erneut aufgerufen werden, um die neuen Ereignisse zu ergänzen. Darüber hinaus können im Rahmen der sogenannten Lückenprüfung auch solche Ereignisse erfasst werden, die in den Modulen nicht explizit erfragt werden (Lückenereignisse wie z. B. Zeiten als Hausfrau/Hausmann, Krankheit, Ferien/Urlaub).

In den Abschlussfragen (Modul 32) wurden eventuelle Adressänderungen aufgenommen, und es wurde nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. Zusätzlich wurden die Befragten um weitere Telefonnummern sowie ihre aktuelle E-Mail-Adresse gebeten.

3.2 Fragen zur Interviewsituation

Nach Abschluss des Interviews wurden anhand von Interviewerfragen einige Aspekte der Interviewsituation festgehalten (Modul 33). So sollte neben Störungen im Interview auch die Kooperationsbereitschaft der Zielperson von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden in einer offenen Frage erfasst. Ziel war es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten. Die Ergebnisse ausgewählter Interviewerfragen werden in Kapitel 5.3.1 berichtet.

3.3 Interviewdauer

Die in den folgenden Tabellen angegebene durchschnittliche Interviewdauer bezieht sich auf die Dauer des Fragebogens ohne Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung. Zudem wird zwischen Wiederholern und temporären Ausfällen I und II differenziert.¹⁰ Für das Lehramts-Oversample wurde im Erhebungsinstrument für das biografische Interview ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen, Lehramtsreferendare und erwerbstätige Lehrkräfte implementiert (Zusatzfragen Lehramt). Auch in der Basisstichprobe wurde dieses zusätzliche lehramtsspezifische Fragenprogramm eingesetzt, sofern es sich bei den Befragungspersonen um Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen, Lehramtsreferendare oder erwerbstätige Lehrkräfte handelte.

Für das telefonische Interview lag die Dauer in der Basisstichprobe im Durchschnitt bei 42,0 Minuten ohne Zusatzfragen Lehramt bzw. 50,6 Minuten mit Zusatzfragen Lehramt und im Lehramts-Oversample bei 49,8 Minuten, siehe Tabellen 11 bis 13. Ebenso zeigt sich, dass die durchschnittliche Interviewdauer in allen drei Gruppen bei den Wiederholern geringer ausfällt als bei den temporären Ausfällen. Die temporären Ausfälle I brauchen zudem weniger Zeit als die temporären Ausfälle II. Dies spiegelt den Umfang des Zeitraums wieder, für den alle biografischen Ereignisse aufgenommen werden müssen.

¹⁰ Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen bzw. Face-to-Face-Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an achter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an siebter CATI- bzw. CAPI-Erhebung).

Tabelle 11 Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (ohne Lehramt)

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	4.144	42,0	20	119	11,43
Wiederholer	3.663	41,1	20	119	10,73
Temporäre Ausfälle I	332	46,2	23	103	12,31
Temporäre Ausfälle II	149	53,6	29	114	16,50

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B142, Methodendatensatz B142

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe

Tabelle 12 Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (mit Lehramt)

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	1.079	50,6	22	107	13,27
Wiederholer	946	49,0	22	96	12,08
Temporäre Ausfälle I	94	58,8	24	100	14,38
Temporäre Ausfälle II	39	69,0	36	107	17,08

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B142, Methodendatensatz B142

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe

Tabelle 13 Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	994	49,8	21	207	13,95
Wiederholer	865	48,4	21	116	12,56
Temporäre Ausfälle I	90	55,7	29	89	12,07
Temporäre Ausfälle II	39	67,9	37	207	26,29

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B142, Methodendatensatz B142

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe

4 Durchführung der Erhebung

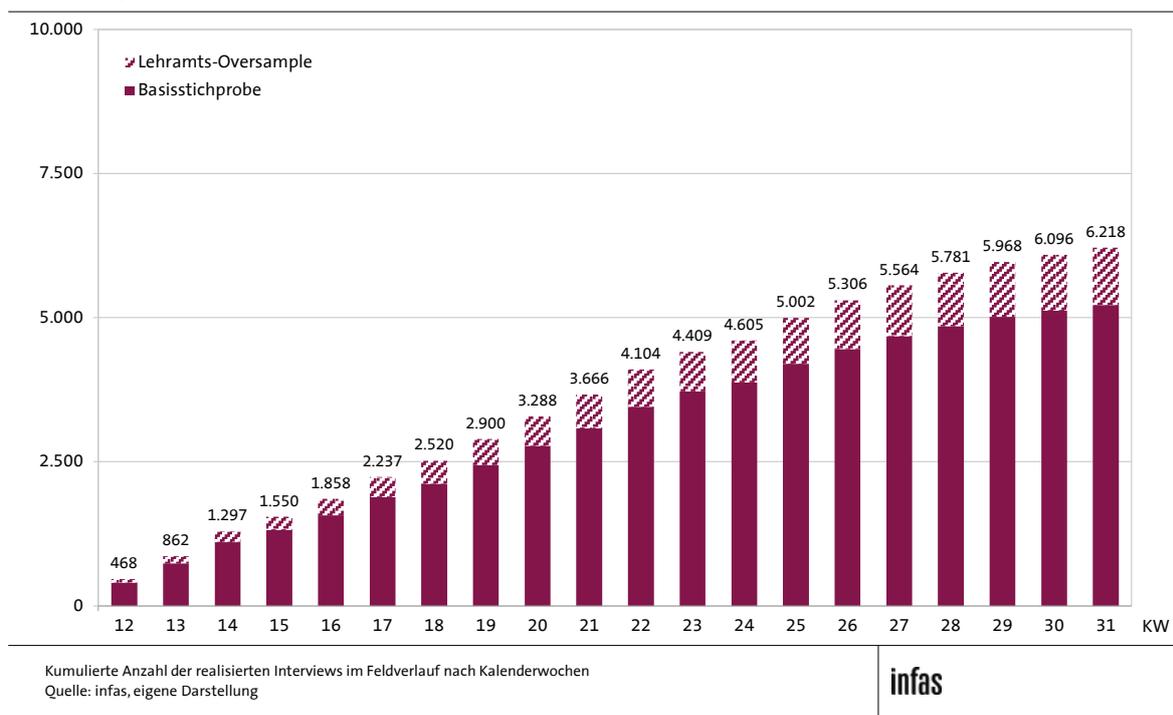
4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Durchführung der aktuellen Erhebung erfolgte als telefonische Befragung (CATI) und wurde vom 17.03.2020 bis zum 03.08.2020 durchgeführt.¹¹

In der aktuellen Erhebung der NEPS-Startkohorte 5 konnten insgesamt 6.218 CATI-Interviews realisiert werden, davon 5.224 Interviews in der Basisstichprobe und 994 Interviews im Lehramts-Oversample.

Die folgende Abbildung zeigt die Realisierung der Interviews im Feldverlauf. Es ist dargestellt, wie sich die Anzahl der realisierten Interviews über den Feldverlauf entwickelt hat.

Abbildung 1 Feldverlauf realisierter Interviews nach Feldwochen



4.2 Ankündigungs- und Dankschreiben

Allen Zielpersonen wurden mit einem persönlichen Anschreiben das telefonische Interview (CATI) im Rahmen der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ sowie das Incentive in Höhe von 10 bzw. 20 Euro für die Teilnahme am telefonischen Interview angekündigt.

¹¹ Das am 03.08.2020 realisierte Interview wird in der Abbildung zum Feldverlauf (Abb. 1) unter KW 31 ausgewiesen.

In den Erstanschreiben wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt. Es wurde zudem auf eine studienspezifische Homepage im Internet verwiesen. Für die aktuelle Erhebung wurde ein Flyer mit Ergebnissen aus vorhergehenden Erhebungswellen erstellt. Der Flyer wurde zusammen mit dem Anschreiben versendet. Um auf die besonderen Umstände der Corona-Pandemie einzugehen, wurde für die Zielpersonen der zweiten Tranche ein leicht angepasstes Anschreiben versendet.

Aufgrund der schlechten Erreichbarkeit der Zielpersonen wurden auch in dieser Welle wieder verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Realisierungsquoten zu steigern. Als erste Maßnahme wurden etwa 4 Wochen nach Erstversand alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um die Vereinbarung eines Interviewtermins gebeten. In den Erinnerungsschreiben wurde für alle Zielpersonen kurz auf die Corona-Pandemie eingegangen. Der Versand der Erinnerungsschreiben per E-Mail zur Vereinbarung eines Interviewtermins erfolgte für die erste Tranche in KW 17 und die zweite Tranche in KW 20.

Als weitere Maßnahme wurden alle bis etwa 8 Wochen nach Feldstart nicht erreichten Personen um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten gebeten. Der Versand der Adressaktualisierungsschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer erfolgte in KW 20 (Tranche 1) bzw. KW 24 (Tranche 2).

Zusätzlich wurden die Interviewer etwa 12 Wochen nach Feldstart aufgefordert, allen Zielpersonen, bei denen nur der Anrufbeantworter erreicht wurde, einmalig die Bitte auf Band zu hinterlassen, einen Interviewtermin zu vereinbaren (Tranche 1 in KW 24 bzw. Tranche 2 in KW 28).

In den folgenden Tabellen 14 und 15 werden die Varianten der Erstanschreiben, Erinnerungsschreiben sowie Dankschreiben inkl. Versanddatum dokumentiert.

Tabelle 14 Übersicht über Anschreibenvarianten

Anschreiben	Weitere Varianten
CATI-Erstanschreiben mit Ankündigung Incentive (10 bzw. 20 Euro)	Postalisch inkl. Flyer
	Per E-Mail (inkl. Flyer als PDF)
CATI-Erstanschreiben mit Ankündigung Incentive (10 bzw. 20 Euro) – mit Corona-Ansprache (für Tranche 2)	Postalisch inkl. Flyer
	Per E-Mail (inkl. Flyer als PDF)
Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins – mit Corona-Ansprache	Per E-Mail
Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer	Per E-Mail
	Postalisch (bei nicht vorliegender E-Mail-Adresse)
Dankschreiben	Postalisch (mit 10 bzw. 20 Euro in bar)
	Per E-Mail (mit Gutschein 20 bzw. 30 Euro)

Quelle: infas, eigene Darstellung

Tabelle 15 Einsatzdatum Anschreibenversand

Einsatzdatum <i>Spalten%</i>	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	8.935	100,0	7.492	100,0	1.443	100,0
Anschreibenversand						
Tranche 1: postalisch (KW 10)	4.386	49,1	3.708	49,5	678	47,0
Tranche 1: per E-Mail (KW 10)	50	0,6	48	0,6	2	0,1
Tranche 2: postalisch (KW 14)	4.451	49,8	3.689	49,2	762	52,8
Tranche 2: per E-Mail (KW 14)	48	0,5	47	0,6	1	0,1
Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins						
Tranche 1: per E-Mail (KW 17)	2.129	23,8	1.789	23,9	340	23,6
Tranche 2: per E-Mail (KW 20)	2.823	31,6	2.340	31,2	483	33,5
Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer						
Tranche 1: per E-Mail (KW 20)	1.508	16,9	1.282	17,1	226	15,7
Tranche 1: postalisch (KW 20)	391	4,4	304	4,1	87	6,0
Tranche 2: per E-Mail (KW 24)	1.101	12,3	913	12,2	188	13,0
Tranche 2: postalisch (KW 24)	465	5,2	386	5,2	79	5,5

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Das Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins wurde per E-Mail an insgesamt 4.952 Fälle gerichtet, siehe Tabelle 16. Im Ergebnis meldeten sich 712 Personen bei infas zurück (14,4 Prozent): davon 30 Fälle, um ihre Teilnahme zu verweigern (4,2 Prozent), und 665 Fälle, um neue Kontaktdaten zu übermitteln bzw. einen Termin zu vereinbaren (93,4 Prozent). Aus den im Rahmen der Erinnerungsaktion angeschriebenen 712 Personen mit Rückmeldung konnten in der verbleibenden Feldzeit insgesamt 585 Interviews (82,2 Prozent) realisiert werden.

Tabelle 16 Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins

Erinnerungsschreiben <i>Spalten%</i>	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Angeschrieben	4.952	100,0	4.129	100,0	823	100,0
Zurückgemeldet	712	14,4	610	14,8	102	12,4
<i>Davon:</i>						
– Verweigerung	30	4,2	25	4,1	5	4,9
– Termin / neue Kontaktdaten	665	93,4	572	93,8	93	91,2
– Sonstiges	17	2,4	13	2,1	4	3,9
<i>Davon:</i>						
– Interview realisiert	585	82,2	507	83,1	78	76,5

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: alle bis zum Stichtag im CATI-Feld nicht erreichten Fälle

Beim Versand der Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer wurden insgesamt 3.465 Fälle um Aktualisierung ihrer Kontaktdaten gebeten,

siehe Tabelle 17. Im Ergebnis meldeten sich 651 Personen bei infas zurück (18,8 Prozent): davon 61 Fälle, um ihre Teilnahme zu verweigern (9,4 Prozent), und 521 Fälle, um neue Kontaktdaten zu übermitteln bzw. einen Termin zu vereinbaren (80,0 Prozent). Aus den im Rahmen der Erinnerungsaktion angeschriebenen 651 Personen mit Rückmeldung konnten in der verbleibenden Feldzeit insgesamt 387 Interviews (59,4 Prozent) realisiert werden.

Tabelle 17 Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer

Adressaktualisierung	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Angeschrieben	3.465	100,0	2.885	100,0	580	100,0
Zurückgemeldet	651	18,8	543	18,8	108	18,6
<i>Davon:</i>						
– Verweigerung	61	9,4	52	9,6	9	8,3
– Termin / neue Kontaktdaten	521	80,0	440	81,0	81	75,0
– Sonstiges	69	10,6	51	9,4	18	16,7
<i>Davon:</i>						
– Interview realisiert	387	59,4	326	60,0	61	56,5

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: alle bis zum Stichtag im CATI-Feld nicht erreichten Fälle

Alle Teilnehmenden erhielten nach dem Interview ein persönliches Dankschreiben. Mit diesem Dankschreiben wurde auch das Incentive übermittelt, das bereits im Anschreiben angekündigt worden war. Beim postalischen Versand an Zielpersonen in Deutschland wurde das Incentive als Bar-Incentive beigelegt; bei Zielpersonen, die im Ausland kontaktiert worden waren, erfolgte der Dankschreibenversand per E-Mail mit einem Gutschein. Die Versandtermine der Dankschreiben sind in den Tabellen 18 und 19 dokumentiert.

Tabelle 18 Dankschreiben: Versanddatum und Versandart: Basisstichprobe

Datum	Gesamt		Versandart							
			Postalisch (10 Euro bar)		Postalisch (20 Euro bar)		E-Mail (20 Euro-Gutschein)		E-Mail (30 Euro-Gutschein)	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.222	100,0	2.449	100,0	2.623	100,0	87	100,0	63	100,0
24.03.2020	6	0,1	-	-	-	-	6	6,9	-	-
25.03.2020	505	9,7	226	9,2	279	10,6	-	-	-	-
06.04.2020	598	11,5	271	11,1	312	11,9	8	9,2	7	11,1
21.04.2020	508	9,7	255	10,4	251	9,6	-	-	2	3,2
04.05.2020	21	0,4	-	-	-	-	18	20,7	3	4,8
08.05.2020	712	13,6	334	13,6	378	14,4	-	-	-	-
22.05.2020	22	0,4	-	-	-	-	11	12,6	11	17,5
25.05.2020	708	13,6	347	14,2	361	13,8	-	-	-	-
08.06.2020	35	0,7	-	-	-	-	15	17,2	20	31,7
09.06.2020	650	12,4	317	12,9	333	12,7	-	-	-	-
23.06.2020	18	0,3	-	-	-	-	9	10,3	9	14,3
24.06.2020	524	10,0	257	10,5	267	10,2	-	-	-	-
01.07.2020	6	0,1	-	-	-	-	3	3,4	3	4,8
06.07.2020	365	7,0	180	7,3	185	7,1	-	-	-	-
07.07.2020	5	0,1	-	-	-	-	2	2,3	3	4,8
17.07.2020	10	0,2	-	-	-	-	8	9,2	2	3,2
21.07.2020	347	6,6	170	6,9	177	6,7	-	-	-	-
29.07.2020	9	0,2	-	-	-	-	7	8,0	2	3,2
04.08.2020	172	3,3	92	3,8	80	3,0	-	-	-	-
12.08.2020	1	0,0	-	-	-	-	-	-	1	1,6

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: realisierte Interviews. In n=2 Fällen konnte das Dankschreiben nicht versandt werden, da die Zielpersonen unmittelbar nach der Erhebung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatte (Adresslöschung).

Tabelle 19 Dankschreiben: Versanddatum und Versandart: Lehramts-Oversample

Datum	Gesamt		Versandart							
	abs.	%	Postalisch (10 Euro bar)		Postalisch (20 Euro bar)		E-Mail (20 Euro-Gutschein)		E-Mail (30 Euro-Gutschein)	
Spalten%			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	994	100,0	463	100,0	526	100,0	2	100,0	3	100,0
25.03.2020	86	8,7	35	7,6	51	9,7	-	-	-	-
06.04.2020	102	10,3	48	10,4	51	9,7	1	50,0	2	66,7
21.04.2020	105	10,6	52	11,2	53	10,1	-	-	-	-
08.05.2020	148	14,9	81	17,5	67	12,7	-	-	-	-
25.05.2020	139	14,0	65	14,0	74	14,1	-	-	-	-
08.06.2020	1	0,1	-	-	-	-	-	-	1	33,3
09.06.2020	119	12,0	52	11,2	67	12,7	-	-	-	-
23.06.2020	1	0,1	-	-	-	-	1	50,0	-	-
24.06.2020	117	11,8	54	11,7	63	12,0	-	-	-	-
06.07.2020	64	6,4	28	6,0	36	6,8	-	-	-	-
21.07.2020	72	7,2	31	6,7	41	7,8	-	-	-	-
04.08.2020	40	4,0	17	3,7	23	4,4	-	-	-	-

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)
Basis: realisierte Interviews.

4.3 Tracking in der Feldphase

Während der Feldzeit wurden für die Zielpersonen, die aufgrund fehlerhafter Telefonnummern oder Adressangaben nicht erreicht werden konnten, noch weitere Recherchen (Tracking) durchgeführt.

Die einzelnen Trackingmaßnahmen wurden so lange nacheinander durchgeführt, bis eine neue Telefonnummer oder Postanschrift gefunden werden konnte.¹² Zunächst wurde eine Recherche über die Addressfactory der Deutschen Post AG durchgeführt. Sofern hier keine neue Adressinformation vorhanden war, wurde eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gerichtet, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte.

Zudem standen den Zielpersonen während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline sowie das NEPS-Online-Adressportal für Rückmeldungen zur Verfügung. In diesem Jahr wurde die etappenübergreifende Panelpflege aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Corona-Zusatzbefragung vorgezogen. Als Reaktion auf die im Rahmen der Panelpflege versendeten Anschreiben kam es zu einer erhöhten Zahl an Zielpersonenrückmeldungen über die Hotline oder das Online-Adressportal.

¹² Durch die sukzessive Suche, insbesondere nach Telefonnummern, wird der Trackingprozess auch dann fortgesetzt, wenn die alte Adresse bestätigt wurde.

Sofern aufgrund der Recherchemaßnahmen oder aufgrund einer Rückmeldung neue Adressinformationen in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden diese direkt an das Feld übergeben.

Tabelle 20 Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase

Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt	1.573	100,0	1.319	100,0	254	100,0
Ins Ausland verzogen	34	2,2	32	2,4	2	0,8
Keine Auskunft möglich	11	0,7	11	0,8	-	-
Alte Adressdaten bestätigt	327	20,8	267	20,2	60	23,6
Neue Adressdaten zurück	1.201	76,4	1.009	76,5	192	75,6
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	938	78,1	795	78,8	143	74,5
– Neue Anschrift	799	66,5	676	67,0	123	64,1
– Neue E-Mail-Adresse	496	41,3	428	42,4	68	35,4
Ergebnis differenziert nach einzelnen Trackingmaßnahmen						
Addressfactory-Recherche						
Gesamt	615	100,0	509	100,0	106	100,0
Keine Auskunft möglich	15	2,4	14	2,8	1	0,9
Alte Adressdaten bestätigt	520	84,6	431	84,7	89	84,0
Neue Adressdaten zurück	80	13,0	64	12,6	16	15,1
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	40	50,0	32	50,0	8	50,0
– Neue Anschrift	80	100,0	64	100,0	16	100,0
Einwohnermeldeamtsrecherche						
Gesamt	575	100,0	474	100,0	101	100,0
Ins Ausland verzogen	7	1,2	6	1,3	1	1,0
Keine Auskunft möglich	256	44,5	210	44,3	46	45,5
Alte Adressdaten bestätigt	194	33,7	161	34,0	33	32,7
Neue Adressdaten zurück	118	20,5	97	20,5	21	20,8
<i>Davon:</i>						
– Neue Anschrift	118	100,0	97	100,0	21	100,0
Zielpersonenrückmeldung über infas-Hotline oder Online-Adressportal						
Gesamt	1.086	100,0	922	100,0	164	100,0
Ins Ausland verzogen	27	2,5	26	2,8	1	0,6
Alte Adressdaten bestätigt	11	1,0	9	1,0	2	1,2
Neue Adressdaten zurück	1.048	96,5	887	96,2	161	98,2
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	904	86,3	768	86,6	136	84,5
– Neue Anschrift	626	59,7	534	60,2	92	57,1
– Neue E-Mail-Adresse	496	47,3	428	48,3	68	42,2

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: Fälle, die in mindestens einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden

Insgesamt wurden im Feldzeitraum für 1.573 Fälle Recherchen durchgeführt. Für 1.201 Personen konnten neue Adressdaten ermittelt werden, für 327 Personen wurde die bereits bekannte Adresse bestätigt.

Im Ergebnis konnten aus den 938 Fällen, für die eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte, insgesamt 719 Interviews (76,7 Prozent) realisiert werden.

4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Für die Durchführung der aktuellen Erhebung der NEPS-Startkohorte 5 wurden 135 Telefoninterviewer mit den studienspezifischen Besonderheiten des Interviews vertraut gemacht. Die ausgewählten Interviewer verfügten bereits über intensive Erfahrungen in der Durchführung von Interviews mit retrospektiven Längsschnittdesigns, insbesondere in den NEPS-Startkohorten 3, 4, 5 und 6. Von den insgesamt 135 geschulten Interviewern konnten 124 Interviewer mindestens ein Interview realisieren. Die Merkmale der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview sind in Tabelle 21 dokumentiert.

Tabelle 21 Merkmale der eingesetzten Interviewer

Spalten%	abs.	%
Gesamt	124	100,0
Interviewer: Geschlecht		
Männlich	52	41,9
Weiblich	72	58,1
Interviewer: Alter gruppiert		
Bis 29 Jahre	41	33,1
30-49 Jahre	27	21,8
50-65 Jahre	40	32,3
66 Jahre und älter	16	12,9
Einsatz als Interviewer		
Bis zu 1 Jahr	30	24,2
2-3 Jahre	23	18,5
4-5 Jahre	12	9,7
6 Jahre und länger	59	47,6
Interviewer: Höchster Schulabschluss		
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	3	2,4
Mittlere Reife/Fachoberschulreife	23	18,5
Fachhochschulreife	15	12,1
Abitur/Hochschulreife	79	63,7
Noch keinen Schulabschluss	3	2,4
Keine Angabe	1	0,8

Quelle: infas-Interviewerstammdatei
Basis: Interviewer mit mindestens einem Interview

Die 124 Interviewer haben insgesamt 6.218 telefonische Interviews durchgeführt. Der Durchschnitt liegt bei rund 50 Interviews, maximal wurden 247 Fälle von einem Interviewer realisiert (siehe Tabelle 22).

Tabelle 22 Anzahl Interviews je Interviewer

CATI	Anzahl Interviewer	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	124	6.218	50,1	1	247	51,60

Quelle: Methodendaten B142

Basis: Interviewer mit mindestens einem Interview

4.5 Interviewerschulung

Insgesamt wurden vier Schulungen für Interviewer mit Erfahrungen in den NEPS-Startkohorten 3, 4, 5 oder 6 durchgeführt. Im Vorfeld zum Feldstart der Studie am 17.03.2020 fanden die ersten beiden Interviewerschulungen am 11.03.2020 und 12.03.2020 statt, die gemeinsam durch infas-Projektleitung und Auftraggeber durchgeführt wurden. Diese beiden Interviewerschulungen fanden als Präsenzs Schulungen zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios in Bonn statt. Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie waren weitere Schulungen nur in Form einer Web-Schulung möglich. Diese Schulungen wurden von der infas-Projektleitung am 29.04.2020 sowie am 17.06.2020 durchgeführt.

Tabelle 23 Übersicht Interviewerschulung

Termin	Art und Dauer der Schulung	Anzahl geschulter Interviewer
11.03.2020	Präsenzs Schulung (4 Stunden)	34 Interviewer
12.03.2020	Präsenzs Schulung (4 Stunden)	37 Interviewer
29.04.2020	Web-Schulung (3 Stunden)	40 Interviewer
17.06.2020	Web-Schulung (3 Stunden)	24 Interviewer

Quelle: infas, eigene Darstellung

Basis: Interviewerdatensatz B142

Durch die Umstellung des Schulungsformats von Präsenz- auf Web-Schulung aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Schulungsinhalte kurzfristig überarbeitet werden. Aufgrund des zu diesem Zeitpunkt bereits laufenden Feldes war es nicht möglich, die gesamten Schulungsinhalte zu überarbeiten und für eine Web-Schulung zu optimieren. Um die Konzentration der Teilnehmenden auch im Rahmen einer Web-Schulung sicherzustellen, wurde die Dauer von 4 auf 3 Stunden verkürzt. Ebenso wurden Übungsformate gestrichen, die im Rahmen einer Web-Schulung nicht realisiert werden konnten. In den folgenden Beschreibungen der Schulungsinhalte wird für jeden Aspekt gesondert ausgewiesen, ob dieser im Rahmen beider Schulungsformate realisiert werden konnte.

Zur Vorbereitung auf die Schulung wurden die Interviewer zur Beantwortung eines webbasierten Vorabfragebogens (CAWI) eingeladen. Dieser enthielt diverse Fragen zum Studiendesign und zur Erfassung verschiedener biografischer Informationen. Die Ergebnisse dieses Vorabfragebogens wurden anschließend ausgewertet und zur Schwerpunktsetzung der Schulung verwendet. Im Rahmen der Präsenzs Schulungen wurden die Ergebnisse des Vorabfragebogens an den entsprechenden thematischen Stellen präsentiert und zusammen mit den Interviewern diskutiert. Inhalte oder Module, bei denen auf Basis der Vorabbefragung Unsicherheiten im Umgang mit verschiedenen Aspekten hatten identifiziert werden können, wurden im Rahmen der Schulung intensiver behandelt und erläutert. Bei der Umstellung des Schulungsformats auf eine Web-Schulung wurde auf eine detaillierte Präsentation der Ergebnisse verzichtet. Den Interviewern wurde zu Beginn der Schulung lediglich das Gesamtergebnis präsentiert. Die Schwerpunktsetzung der Web-Schulung orientierte sich dennoch an den Ergebnissen des Vorabfragebogens.

Im Mittelpunkt der Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign sowie die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Beim Durcharbeiten des Erhebungsinstruments wurden die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Vordergrund standen dabei die Erläuterungen der Besonderheiten der NEPS-Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ sowie Hinweise zu Besonderheiten im Fragenprogramm der aktuellen Erhebungswelle.

Nach einzelnen Modulen fanden problemzentrierte Übungen statt. Diese fokussierten die Kontaktierung, die Erfassung von Staatsexamina, die Erfassung von Übernahmeangeboten und Elternzeiten, den Umgang mit dem Prüfmodul sowie die Besonderheiten der Zusatzfragen zum Lehramt. Im Rahmen der Web-Schulung konnten nur die Erfassung von Staatsexamina sowie Übernahmeangeboten und Elternzeiten realisiert werden. Die praktische Übung zur Kontaktierung konnte im Rahmen der Web-Schulung nicht analog in Form einer Übung in Kleingruppen mit anschließender Diskussion im Plenum umgesetzt werden. Auf Basis der bereits für die Präsenzs Schulungen vorbereiteten Lösungsfolien konnten die zentralen Aspekte der Kontaktierung aber in Form eines Vortrags vermittelt und thematisiert werden. Auf die Übung zum Prüfmodul wurde ebenfalls verzichtet, da dieses im Rahmen des Vortrags vorgestellt wurde. Da alle eingesetzten Interviewer Erfahrungen in den NEPS-Startkohorten 3, 4, 5 oder 6 vorweisen konnten, wurde diese Übung lediglich aufgefrischt. Zudem hatten die Interviewer im Nachgang der Schulung die Möglichkeit, sich mit den Funktionen des Prüfmoduls im Kontext einer Teststudie vertraut zu machen. Diese Teststudie bestand aus dem Feldinstrument der aktuellen Erhebung. Die Teststudie müssen alle Interviewer mindestens einmal durchlaufen, bevor ihr Feldeinsatz freigegeben wird. Des Weiteren wurde auf die Zusatzfragen Lehramt im Webinar lediglich im Rahmen des Vortrags eingegangen. Da es sich bei diesen Fragen um Querschnittfragen handelt, wurde auch hier zugunsten eines kürzeren Programms in der Web-Schulung auf eine vertiefende Übung verzichtet. Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer ein Handout der Schulungspräsentation als persönliches Exemplar sowie das gemeinsam von infas, DZHW und LifBi erstellte, umfangreiche studienspezifische Interviewerhandbuch. Das

Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung der Interviews auszustatten. Für diesen Zweck umfasst das Interviewerhandbuch alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Abläufe, detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens sowie zur Feldarbeit.

Darüber hinaus erfolgten im Feldverlauf eine kontinuierliche Supervision und gegebenenfalls die Nachschulung einzelner Interviewer.

Der Ablauf der Interviewerschulungen ist in den Abbildungen 2 (Präsenzschi- lung) und 3 (Web-Schulung) dargestellt.

Abbildung 2 Schulungsablauf CATI-Erfahrene – Präsenzschi- lung

Schulungsablauf		infas	
Startkohorte			
 „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“		Projekt 6142 Bonn, März 2020	
Beginn	Ende	Inhalt	Dauer
12:00	12:30	- Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs - Vorstellung der SC5 - Ergebnisse Vorabfragebogen im Überblick	0:30
12:30	12:50	Übung: Kontaktierung	0:20
12:50	13:05	Pause	0:15
13:05	13:15	Reflexion Übung: Kontaktierung	0:10
13:15	14:00	Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Module Teil 1	0:45
14:00	14:15	Demonstration: Staatsexamina	0:15
14:15	15:00	Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Module Teil 2	0:45
15:00	15:15	Pause	0:15
15:15	15:30	Demonstration: Übernahmeangebot, Elternzeit	0:15
15:30	16:00	Übung: Prüfmodul	0:30
16:00	16:10	Zusatzfragen Lehramt	0:10
16:10	16:25	Demonstration: Zusatzfragen Lehramt	0:15
16:25	16:30	Abschlussrunde	0:05

Quelle: infas, eigene Darstellung

Abbildung 3 Schulungsablauf CATI-Erfahrene – Web-Schulung

Schulungsablauf		infas	
Startkohorte			
 SC5 „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“		Projekt 6142 Bonn, Juni 2020	
Beginn	Ende	Inhalt	Dauer
12:00	12:30	- Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs - Vorstellung der SC5 - Ergebnisse Vorabfragebogen im Überblick	0:30
12:30	12:40	Kontaktierung	0:10
12:40	13:15	Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Module Teil 1	0:35
13:15	13:30	Demonstration: Staatsexamina	0:15
13:30	14:10	Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Module Teil 2	0:40
14:10	14:30	Demonstration: Übernahmeangebot, Elternzeit	0:20
14:30	14:50	Zusatzfragen Lehramt	0:20
14:50	15:00	Abschlussrunde	0:10

Quelle: infas, eigene Darstellung

5 Ergebnisse

5.1 Bruttoausschöpfung

Die Einsatzstichprobe belief sich auf 8.935 Einsatzadressen, davon 7.492 Adressen in der Basisstichprobe sowie 1.443 Adressen im Lehramts-Oversample.

Für die **Basisstichprobe** konnten aus 7.492 Einsatzadressen insgesamt 5.224 Interviews realisiert werden (siehe Tabelle 24). Damit wurde eine Bruttorealisierung von insgesamt 69,7 Prozent erreicht. Für die in der Vorwelle realisierten Fälle (Wiederholer) konnte eine Realisierung von 84,1 Prozent erreicht werden. Aus der Gruppe der temporären Ausfälle I konnten 38,5 Prozent wieder zur Teilnahme motiviert werden, aus der Gruppe der temporären Ausfälle II 20,7 Prozent.

Der Verweigerungsanteil liegt in der Basisstichprobe insgesamt bei 7,2 Prozent. In 9 Fällen kam es zu einem Abbruch des Interviews, in 129 Fällen wurde die Teilnahmebereitschaft grundsätzlich verweigert und eine Löschung der Adressdaten verlangt (1,7 Prozent). Weitere 1,6 Prozent entfallen auf 123 Personen, die sich entschieden haben, in der aktuellen Welle auszusetzen.

Der Anteil an Verweigerungen liegt in der Gruppe der temporären Ausfälle I und II bei 15,1 bzw. 16,5 Prozent und ist damit um etwa das Vierfache höher als der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der Wiederholer (4,0 Prozent). Die grundsätzlichen Verweigerer, und somit Panelausstiege, belaufen sich bei den temporären Ausfällen I und II auf 4,5 bzw. 3,9 Prozent, bei der Gruppe der Wiederholer auf 0,8 Prozent.

Der Anteil nicht erreichter Zielpersonen liegt in der aktuellen Erhebung insgesamt bei 9,8 Prozent (n=731 Personen). Gegenüber der Vorwelle (Teilstudie B140) hat sich die Erreichbarkeit der Zielpersonen somit leicht verbessert, hier lag der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen noch bei 11,2 Prozent. Mit 21,0 bzw. 33,7 Prozent liegt der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen bei den temporären Ausfällen I und II deutlich über dem Anteil der besser erreichbaren Wiederholer (3,5 Prozent).

Bei 979 Zielpersonen (13,1 Prozent) der Einsatzstichprobe konnte in der Feldzeit kein Termin vereinbart werden. Die Bereitschaft, einen Interviewtermin zu finden, fiel bei den temporären Ausfällen I und II deutlich geringer aus als bei den Wiederholern. Letztlich konnte für 24,5 Prozent der temporären Ausfälle I und 28,4 Prozent der temporären Ausfälle II während der Feldzeit kein passender Termin vereinbart werden (Wiederholer 8,2 Prozent).

Tabelle 24 Bruttoausschöpfung: Basisstichprobe (Final Outcome)

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temp. Ausfälle I		Temp. Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	7.492	100,0	5.479	100,0	1.106	100,0	907	100,0
Nonresponse – nicht erreicht	731	9,8	193	3,5	232	21,0	306	33,7
Nicht abgehoben/nicht erreicht	161	2,2	46	0,8	58	5,2	57	6,4
Anrufbeantworter	281	3,8	79	1,5	95	8,6	107	11,8
Besetzt/Anschluss vorübergeh. nicht erreichbar	57	0,8	15	0,3	18	1,6	24	2,6
Kein Anschluss	98	1,3	12	0,2	31	2,8	55	6,1
ZP unter Anschluss unbekannt	94	1,3	22	0,4	24	2,2	48	5,3
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbek.	14	0,2	2	0,0	3	0,3	9	1,0
Adressänderungen/neue Adresse	25	0,3	16	0,3	3	0,3	6	0,6
Nonresponse – nicht befragbar	2	0,0	1	0,0	1	0,1	-	-
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	2	0,0	1	0,0	1	0,1	-	-
Nonresponse – Verweigerung	538	7,2	221	4,0	167	15,1	150	16,5
Verweigerung: grundsätzlich	129	1,7	44	0,8	50	4,5	35	3,9
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	27	0,4	10	0,2	8	0,7	9	1,0
ZP verweigert: will nur persönlich befragt werden	3	0,0	-	-	3	0,3	-	-
ZP verweigert: Start des Interviews	9	0,1	2	0,0	2	0,2	5	0,6
ZP verweigert: neue Anschrift	21	0,3	5	0,1	8	0,7	8	0,9
Kontaktperson verweigert neue Anschrift	14	0,2	4	0,1	1	0,1	9	1,0
Abbruch im Fragebogen	9	0,1	7	0,1	1	0,1	1	0,1
Legt sofort auf	160	2,1	75	1,4	41	3,7	44	4,9
Kein Zugang zu ZP/Zugang verhindert/ Teilnahme untersagt	5	0,1	1	0,0	1	0,1	3	0,3
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	5	0,1	1	0,0	2	0,2	2	0,2
Verweigerung: kein Interesse, Thema	17	0,2	6	0,1	6	0,5	5	0,6
Verweigerung: Datenschutz	2	0,0	1	0,0	1	0,1	-	-
Verweigerung: sonstige Gründe	14	0,2	3	0,1	6	0,5	5	0,6
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temp. Ausfall)	123	1,6	62	1,1	37	3,3	24	2,6
Nonresponse – Sonstiges	992	13,2	452	8,2	278	25,1	262	28,9
Termin in Feldzeit nicht möglich	979	13,1	450	8,2	271	24,5	258	28,4
ZP ins Ausland verzogen	13	0,2	2	0,0	7	0,6	4	0,4
Interview partial	5	0,1	2	0,0	2	0,2	1	0,1
Interview unterbrochen – wird fortgesetzt	5	0,1	2	0,0	2	0,2	1	0,1
Interview realisiert	5.224	69,7	4.610	84,1	426	38,5	188	20,7
<i>Davon:</i>								
- Ohne Zusatzfragen Lehramt	4.169	79,8	3.685	79,9	335	78,6	149	79,3
- Mit Zusatzfragen Lehramt	1.055	20,2	925	20,1	91	21,4	39	20,7
- Gültig realisierte/auswertbare Interviews	5.224	100,0	4.610	100,0	426	100,0	188	100,0

Quelle: Methodendaten bzw. Befragungsdaten B142

Basis: Einsatzstichprobe

ZP=Zielperson/KP=Kontaktperson/HH=Haushalt

In der Einsatzstichprobe des **Lehramts-Oversamples** mit insgesamt 1.443 Adressen konnten insgesamt 994 Interviews realisiert werden, was einer Bruttorealisierung von 68,9 Prozent entspricht, siehe Tabelle 25.

Es zeigt sich somit für das Lehramts-Oversample mit 68,9 Prozent insgesamt eine geringfügig niedrigere Ausschöpfung als in der Basisstichprobe (hier: 69,7 Prozent). Auch in Bezug auf die Gruppe der Wiederholer konnte im Lehramts-Oversample mit 82,9 Prozent ein etwas niedrigerer Anteil an Personen wieder befragt werden als in der Basisstichprobe (hier: 84,1 Prozent). In der Gruppe der temporären Ausfälle I liegt das Lehramts-Oversample mit 39,5 Prozent etwas über der Ausschöpfungsquote, die in der Basisstichprobe erreicht werden konnte (hier: 38,5 Prozent). In der Gruppe der temporären Ausfälle II zeigt sich das gleiche Bild: Auch hier liegt das Lehramts-Oversample mit 22,7 Prozent etwas über der Ausschöpfungsquote, die in der Basisstichprobe erreicht werden konnte (hier: 20,7 Prozent).

Tabelle 25 Bruttoausschöpfung: Lehramts-Oversample (Final Outcome)

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temp. Ausfälle I		Temp. Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	1.443	100,0	1.043	100,0	228	100,0	172	100,0
Nonresponse – nicht erreicht	156	10,8	48	4,6	52	22,8	56	32,6
Nicht abgehoben/nicht erreicht	32	2,2	14	1,3	9	3,9	9	5,2
Anrufbeantworter	42	2,9	15	1,4	15	6,6	12	7,0
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	19	1,3	6	0,6	6	2,6	7	4,1
Kein Anschluss	19	1,3	2	0,2	5	2,2	12	7,0
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbek.	30	2,1	3	0,3	13	5,7	14	8,1
Adressänderungen/neue Adresse	14	1,0	8	0,8	4	1,8	2	1,2
Nonresponse – Verweigerung	115	8,0	48	4,6	43	18,9	24	14,0
Verweigerung: grundsätzlich	20	1,4	12	1,2	6	2,6	2	1,2
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	4	0,3	1	0,1	1	0,4	2	1,2
ZP verweigert: will nur persönlich befragt werden	3	0,2	1	0,1	1	0,4	1	0,6
ZP verweigert Start des Interviews	2	0,1	1	0,1	1	0,4	-	-
ZP verweigert neue Anschrift	7	0,5	2	0,2	3	1,3	2	1,2
Kontaktperson verweigert neue Anschrift	5	0,3	-	-	1	0,4	4	2,3
Abbruch im Fragebogen	4	0,3	3	0,3	-	-	1	0,6
Legt sofort auf	35	2,4	12	1,2	15	6,6	8	4,7
Verweigerung: kein Interesse, Thema	4	0,3	-	-	4	1,8	-	-
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temp. Ausfall)	31	2,1	16	1,5	11	4,8	4	2,3
Nonresponse – Sonstiges	178	12,3	82	7,9	43	18,9	53	30,8
Termin in Feldzeit nicht möglich	176	12,2	80	7,7	43	19	53	31
ZP ins Ausland verzogen	2	0,1	2	0,2	-	-	-	-
Interview realisiert	994	68,9	865	82,9	90	39,5	39	22,7
<i>Davon:</i>								
- Gültig realisierte/auswertbare Interviews	994	100,0	865	100,0	90	100,0	39	100,0

Quelle: Methodendaten bzw. Befragungsdaten B142, Basis: Einsatzstichprobe
ZP=Zielperson/KP=Kontaktperson/HH=Haushalt

Die Tabellen 26 und 27 dokumentieren die gruppierte Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen.

Bezogen auf die Altersgruppen zeigt sich in der Basisstichprobe tendenziell eine etwas bessere Realisierung bei jüngeren Zielpersonen als bei Älteren. Beim Lehramts-Oversample ist diese Tendenz nicht zu erkennen.

Personen, die zum Zeitpunkt der Rekrutierung an einer Universität studiert haben, weisen eine höhere Teilnahmebereitschaft auf als Personen, die zu diesem Zeitpunkt an einer Fachhochschule studiert haben. In der Basisstichprobe liegt die Realisierung beim Besuch einer Universität um 3,2 Prozentpunkte und im Lehramts-Oversample um 19,0 Prozentpunkte höher als beim Besuch einer Fachhochschule. Eine Interpretation dieses Ergebnisses ist jedoch schwierig, da es sich um ein zeitlich variables Merkmal handelt, welches zum Zeitpunkt der Rekrutierung erhoben wurde. Darüber hinaus ist die Gruppe der zum Zeitpunkt der Rekrutierung an einer Fachhochschule Studierenden für das Lehramts-Oversample verschwindend gering.

Tabelle 26 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe

Zeilen%	Gesamt		Nonresponse, nicht erreicht		Nonresponse, nicht befragbar		Nonresponse, Verweigerung		Nonresponse, Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.492	100,0	731	9,8	2	0,0	538	7,2	992	13,2	5.224	69,7	5	0,1
Geschlecht														
Männlich	3.214	100,0	290	9,0	1	0,0	235	7,3	441	13,7	2.245	69,9	2	0,1
Weiblich	4.278	100,0	441	10,3	1	0,0	303	7,1	551	12,9	2.979	69,6	3	0,1
Geburtsjahr														
1988 u. früher	1.815	100,0	189	10,4	1	0,1	137	7,5	257	14,2	1.231	67,8	-	-
1989	1.256	100,0	114	9,1	1	0,1	101	8,0	175	13,9	864	68,8	1	0,1
1990	2.513	100,0	234	9,3	-	-	166	6,6	329	13,1	1.781	70,9	3	0,1
1991 u. später	1.908	100,0	194	10,2	-	-	134	7,0	231	12,1	1.348	70,6	1	0,1
Art der Hochschule*														
Fachhochschule (inkl. duale HS)	1.828	100,0	177	9,7	1	0,1	145	7,9	274	15,0	1.230	67,3	1	0,1
Universität	5.659	100,0	554	9,8	1	0,0	391	6,9	718	12,7	3.991	70,5	4	0,1
Hochschule im Ausland	2	100,0	-	-	-	-	1	50,0	-	-	1	50,0	-	-
Keine Angabe	3	100,0	-	-	-	-	1	33,3	-	-	2	66,7	-	-

Quelle: Methodendaten B142 und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

**Tabelle 27 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen:
Lehramts-Oversample**

Zeilen%	Gesamt		Nonresponse, nicht erreicht		Nonresponse, Verweigerung		Nonresponse, Sonstiges		Interview	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.443	100,0	156	10,8	115	8,0	178	12,3	994	68,9
Geschlecht										
Männlich	377	100,0	37	9,8	28	7,4	45	11,9	267	70,8
Weiblich	1.066	100,0	119	11,2	87	8,2	133	12,5	727	68,2
Geburtsjahr										
1988 u. früher	229	100,0	35	15,3	16	7,0	26	11,4	152	66,4
1989	240	100,0	24	10,0	19	7,9	23	9,6	174	72,5
1990	557	100,0	55	9,9	48	8,6	67	12,0	387	69,5
1991 u. später	417	100,0	42	10,1	32	7,7	62	14,9	281	67,4
Art der Hochschule*										
Fachhochschule (inkl. duale HS)	6	100,0	1	16,7	1	16,7	1	16,7	3	50,0
Universität	1.437	100,0	155	10,8	114	7,9	177	12,3	991	69,0

Quelle: Methodendaten B142 und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

5.2 Kontaktaufwand

Für die Basisstichprobe erfolgten pro Adresse durchschnittlich 13,9 Kontaktversuche mit einem Maximum von 74 Kontaktversuchen (siehe Tabelle 28). Bei den temporären Ausfällen war eine deutlich höhere Kontaktanzahl erforderlich, hier liegt das Mittel bei 22,1 (temporäre Ausfälle I) bzw. 25,5 (temporäre Ausfälle II) gegenüber 10,3 bei den Wiederholern.

**Tabelle 28 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt:
Basisstichprobe**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	7.492	5.479	1.106	907
Mittel	13,9	10,3	22,1	25,5
Min.	1	1	1	1
Max.	74	72	74	72
Standardabweichung	16,18	12,88	19,79	19,77
Gesamtzahl Kontakte	104.111	56.542	24.429	23.140

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Für das Lehramts-Oversample sind die Kontakte in Tabelle 29 ausgewiesen. Hier lag die durchschnittliche Anzahl bei 13,8 Kontaktversuchen. Auch hier zeigt sich bei den temporären Ausfällen eine deutlich höhere Kontaktanzahl als bei den Wiederholern.

**Tabelle 29 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt:
Lehramts-Oversample**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	1.443	1.043	228	172
Mittel	13,8	10,6	21,4	22,8
Min.	1	1	1	1
Max.	71	70	71	71
Standardabweichung	16,11	12,87	20,65	19,85
Gesamtzahl Kontakte	19.876	11.087	4.870	3.919

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Mit Blick auf die gruppierten Kontaktversuche (Tabelle 30) zeigt sich, dass bei den Wiederholern bei 15,0 Prozent aller Einsatzadressen mehr als 20 Kontakte erfolgten, bei den temporären Ausfällen war dies etwa dreimal so häufig der Fall (43,7 Prozent bei den temporären Ausfällen I bzw. 53,5 Prozent bei den temporären Ausfällen II). Ein ähnliches Bild ergibt sich für das Lehramts-Oversample (Tabelle 31).

**Tabelle 30 Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe gruppiert:
Basisstichprobe**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.492	100,0	5.479	100,0	1.106	100,0	907	100,0
1-2	1.643	21,9	1.391	25,4	154	13,9	98	10,8
3-5	1.846	24,6	1.547	28,2	176	15,9	123	13,6
6-10	1.293	17,3	1.046	19,1	149	13,5	98	10,8
11-20	920	12,3	673	12,3	144	13,0	103	11,4
21-50	1.409	18,8	696	12,7	352	31,8	361	39,8
51 und mehr	381	5,1	126	2,3	131	11,8	124	13,7

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

**Tabelle 31 Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe gruppiert:
Lehramts-Oversample**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.443	100,0	1.043	100,0	228	100,0	172	100,0
1-2	299	20,7	242	23,2	33	14,5	24	14,0
3-5	372	25,8	301	28,9	42	18,4	29	16,9
6-10	253	17,5	199	19,1	34	14,9	20	11,6
11-20	165	11,4	123	11,8	26	11,4	16	9,3
21-50	286	19,8	160	15,3	64	28,1	62	36,0
51 und mehr	68	4,7	18	1,7	29	12,7	21	12,2

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Blickt man auf die 5.224 realisierten Interviews der Basisstichprobe, dann lag die für die Realisierung eines Interviews durchschnittlich erforderliche Anzahl bei rund 7 Kontakten (mit einem Maximum von 64 Kontaktversuchen). Die Gesamtzahl der Kontakte belief sich für realisierte Interviews in der Basisstichprobe auf 38.185, siehe Tabelle 32.

Tabelle 32 Durchschnittliche Kontaktanzahl bei realisierten Interviews: Basisstichprobe

Basisstichprobe	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	5.224	4.610	426	188
Mittel	7,3	6,8	10,2	12,3
Min.	1	1	1	1
Max.	64	64	63	55
Standardabweichung	7,80	7,27	9,98	10,98
Gesamtzahl Kontakte	38.185	31.541	4.325	2.319

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)
Basis: Anzahl Interviews realisiert

Die für die Realisierung eines Interviews durchschnittlich erforderliche Anzahl lag im Lehramts-Oversample bei rund 8 Kontakten (hier mit einem Maximum von 67 Kontaktversuchen), siehe dazu Tabelle 33. Die Gesamtzahl der Kontakte belief sich für realisierte Interviews im Lehramts-Oversample auf 7.627.

Tabelle 33 Durchschnittliche Kontaktanzahl bei realisierten Interviews: Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Ausfälle II
Anzahl Fälle	994	865	90	39
Mittel	7,7	7,1	12,1	10,2
Min.	1	1	1	1
Max.	67	49	67	34
Standardabweichung	8,26	7,40	13,14	8,29
Gesamtzahl Kontakte	7.627	6.136	1.092	399

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)
Basis: Anzahl Interviews realisiert

Betrachtet man die Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews, so zeigt sich, dass in der Basisstichprobe etwa 27 Prozent der Interviews beim Erst- oder Zweitkontakt realisiert werden konnten. Für etwa ein Drittel waren zwischen 3 und 5 Kontaktversuche erforderlich, bei etwa einem Fünftel der Einsatzadressen waren dazu 6 bis 10 Kontakte notwendig. Somit konnten insgesamt etwa 80 Prozent der Interviews mit bis zu 10 Kontakten realisiert werden, etwa 20 Prozent hingegen erst nach mehr als 10 Kontakten, siehe Tabelle 34. Ein ähnliches Bild ergibt sich für das Lehramts-Oversample, siehe dazu Tabelle 35.

Tabelle 34 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Basisstichprobe

Basisstichprobe	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%								
Gesamt	5.224	100,0	4.610	100,0	426	100,0	188	100,0
1-2 Kontakte	1.420	27,2	1.332	28,9	71	16,7	17	9,0
3-5 Kontakte	1.598	30,6	1.445	31,3	111	26,1	42	22,3
6-10 Kontakte	1.115	21,3	966	21,0	99	23,2	50	26,6
11-20 Kontakte	738	14,1	597	13,0	96	22,5	45	23,9
21-50 Kontakte	344	6,6	265	5,7	47	11,0	32	17,0
51 Kontakte und mehr	9	0,2	5	0,1	2	0,5	2	1,1

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)
Basis: Anzahl Interviews realisiert

Tabelle 35 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%								
Gesamt	994	100,0	865	100,0	90	100,0	39	100,0
1-2 Kontakte	249	25,1	228	26,4	17	18,9	4	10,3
3-5 Kontakte	317	31,9	284	32,8	21	23,3	12	30,8
6-10 Kontakte	211	21,2	183	21,2	18	20,0	10	25,6
11-20 Kontakte	127	12,8	103	11,9	17	18,9	7	17,9
21-50 Kontakte	88	8,9	67	7,7	15	16,7	6	15,4
51 Kontakte und mehr	2	0,2	-	-	2	2,2	-	-

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)
Basis: Anzahl Interviews realisiert

Bei den in der Basisstichprobe nicht erreichten Zielpersonen erfolgten durchschnittlich rund 30, maximal 74 Kontaktversuche (Tabelle 36). Durchschnittlich etwas mehr als 25 Kontaktversuche ergeben sich für nicht erreichte Zielpersonen des Lehramts-Oversamples, siehe Tabelle 37.

Tabelle 36 Durchschnittliche Kontaktanzahl Nonresponse – nicht erreicht: Basisstichprobe

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	731	193	232	306
Mittel	29,9	30,2	31,9	28,1
Min.	1	1	1	1
Max.	74	72	74	72
Standardabweichung	19,90	18,11	20,51	20,41
Gesamtzahl Kontakte	21.828	5.828	7.399	8.601

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Anzahl Nonresponse – nicht erreicht

**Tabelle 37 Durchschnittliche Kontaktanzahl Nonresponse – nicht erreicht:
Lehramts-Oversample**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	156	48	52	56
Mittel	25,5	29,8	25,9	21,3
Min.	1	1	1	1
Max.	71	70	71	58
Standardabweichung	20,50	19,45	21,73	19,72
Gesamtzahl Kontakte	3.972	1.431	1.349	1.192

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Anzahl Nonresponse – nicht erreicht

In der Basisstichprobe konnten die Zielpersonen in 69,2 Prozent der Fälle trotz 21 Kontaktversuchen und mehr nicht erreicht werden (Tabelle 38). Für das Lehramts-Oversample trifft dies auf 59,0 Prozent der Fälle zu (Tabelle 39).

**Tabelle 38 Anzahl Kontaktversuche Nonresponse – nicht erreicht (gruppiert):
Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	731	100,0	193	100,0	232	100,0	306	100,0
1-2 Kontakte	84	11,5	10	5,2	30	12,9	44	14,4
3-5 Kontakte	104	14,2	34	17,6	25	10,8	45	14,7
6-10 Kontakte	21	2,9	3	1,6	4	1,7	14	4,6
11-20 Kontakte	16	2,2	5	2,6	3	1,3	8	2,6
21-50 Kontakte	398	54,4	116	60,1	130	56,0	152	49,7
51 Kontakte und mehr	108	14,8	25	13,0	40	17,2	43	14,1

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Anzahl Nonresponse – nicht erreicht

**Tabelle 39 Anzahl Kontaktversuche Nonresponse – nicht erreicht (gruppiert):
Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	156	100,0	48	100,0	52	100,0	56	100,0
1-2 Kontakte	28	17,9	6	12,5	8	15,4	14	25,0
3-5 Kontakte	29	18,6	6	12,5	12	23,1	11	19,6
6-10 Kontakte	6	3,8	2	4,2	2	3,8	2	3,6
11-20 Kontakte	1	0,6	-	-	-	-	1	1,8
21-50 Kontakte	73	46,8	28	58,3	23	44,2	22	39,3
51 Kontakte und mehr	19	12,2	6	12,5	7	13,5	6	10,7

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Anzahl Nonresponse – nicht erreicht

5.3 Interview- und Kontextsituation

5.3.1 Einschätzung der Interviewer

Im Anschluss an die Befragung wurden den Interviewern verschiedene Fragen zur Interviewsituation vorgelegt. Bei der Bereitschaft zur Beantwortung des Lebensverlaufsinterviews zeigt sich insgesamt eine durchgängig gute Bereitschaft (98,1 Prozent).

Tabelle 40 Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen

Spalten%	abs.	%
Gesamt	6.218	100,0
Anfangs gut, später schlechter	43	0,7
Anfangs schlecht, später besser	26	0,4
Die ganze Zeit gut	6.100	98,1
Die ganze Zeit schlecht	28	0,5
Weiß nicht	21	0,3

Quelle: Befragungsdaten B142

Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample, gültig realisierte Fälle

5.3.2 Einschätzung der Zielpersonen

Mit dem Dankschreiben erhielten rund 20 Prozent der Zielpersonen, die ein telefonisches Interview gegeben hatten, einen schriftlichen Rückmeldebogen zur Einschätzung des Interviews, der in einem portofreien Rückumschlag zurückgeschickt werden konnte. Im Rückmeldebogen wurden Informationen zur Durchführung des Interviews, zur Einschätzung der Befragungsinhalte sowie eine Bewertung des Interviewers erfragt. Insgesamt wurden 1.213 Rückmeldebögen mit dem Dankschreiben versandt; davon kamen 504 (41,5 Prozent) ausgefüllt zurück. Mit Blick auf die Individualmerkmale Geschlecht und Alter in Tabelle 41 zeigt sich, dass Frauen (44,9 Prozent) den Rückmeldebogen eher beantwortet haben als Männer (36,6 Prozent). Ebenso haben jüngere Zielpersonen den Fragebogen häufiger beantwortet als Ältere.

Tabelle 41 Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Versandte Rückmeldebögen		Zurückgesandte Rückmeldebögen		Nicht zurückgesandte Rückmeldebögen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.213	100,0	504	41,5	709	58,5
Geschlecht						
Männlich	484	100,0	177	36,6	307	63,4
Weiblich	729	100,0	327	44,9	402	55,1
Geburtsjahr						
1988 und früher	272	100,0	103	37,9	169	62,1
1989	184	100,0	70	38,0	114	62,0
1990	424	100,0	175	41,3	249	58,7
1991 und später	333	100,0	156	46,8	177	53,2

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample

Im Ergebnis geben die Rückmeldungen der Zielpersonen keine Hinweise auf nicht ordnungsgemäß durchgeführte Interviews. Die Bewertungen von Interviewgespräch und Interviewer weisen auf eine gute Durchführung und Akzeptanz der Befragung hin. Dies wird im Folgenden im Detail ausgeführt.

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch (Wie hat Ihnen das Interview gefallen?) ergeben die positiven Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ zusammen einen Anteil von 86,5 Prozent. Negative Bewertungen („eher schlecht“ und „schlecht“) summieren sich auf lediglich 5,0 Prozent.

Tabelle 42 Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Sehr gut		Gut		Teils/teils		Eher schlecht		Schlecht	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	504	100,0	259	51,4	177	35,1	43	8,5	21	4,2	4	0,8
Geschlecht												
Männlich	177	100,0	93	52,5	62	35,0	16	9,0	5	2,8	1	0,6
Weiblich	327	100,0	166	50,8	115	35,2	27	8,3	16	4,9	3	0,9
Geburtsjahr												
1988 und früher	103	100,0	50	48,5	37	35,9	8	7,8	8	7,8	-	-
1989	70	100,0	39	55,7	24	34,3	5	7,1	1	1,4	1	1,4
1990	175	100,0	88	50,3	66	37,7	16	9,1	4	2,3	1	0,6
1991 und später	156	100,0	82	52,6	50	32,1	14	9,0	8	5,1	2	1,3

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)
Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit den Interviewern ergeben die positiven Bewertungen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen einen Anteil von 91,8 Prozent, die negativen Bewertungen erreichen nur 3,6 Prozent („eher unzufrieden“ und „unzufrieden“).

Tabelle 43 Zufriedenheit mit den Interviewern nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Sehr zufrieden		Zufrieden		Teils/teils		Eher unzufrieden		Unzufrieden	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	504	100,0	364	72,2	99	19,6	23	4,6	16	3,2	2	0,4
Geschlecht												
Männlich	177	100,0	130	73,4	36	20,3	6	3,4	5	2,8	-	-
Weiblich	327	100,0	234	71,6	63	19,3	17	5,2	11	3,4	2	0,6
Geburtsjahr												
1988 und früher	103	100,0	75	72,8	17	16,5	5	4,9	6	5,8	-	-
1989	70	100,0	50	71,4	15	21,4	3	4,3	2	2,9	-	-
1990	175	100,0	128	73,1	38	21,7	6	3,4	3	1,7	-	-
1991 und später	156	100,0	111	71,2	29	18,6	9	5,8	5	3,2	2	1,3

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)
Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample

5.4 Incentive-Experiment

Wie in Kapitel 1 bereits einleitend dargestellt, wurde im Rahmen der Teilstudie B142 ein Incentive-Experiment durchgeführt, indem ein Split (10 Euro vs. 20 Euro)¹³ vorgenommen wurde. Hierdurch sollte überprüft werden, ob durch eine Verdopplung des Incentive-Betrags die Bruttorealisierung erhöht werden kann. Welche Auswirkung die Incentive-Höhe auf die Teilnahmemotivation hat, lässt sich deskriptiv durch die Bruttorealisierung nach Incentive-Gruppe beschreiben. Für die Basisstichprobe liegt die Bruttorealisierung in der Gruppe mit 20-Euro-Incentive mit 71,5 Prozent um 3,6 Prozentpunkte über der Gruppe mit 10-Euro-Incentive (67,9 Prozent, siehe Tabelle 44).

Tabelle 44 Rücklaufquote nach Incentive-Gruppe: Basisstichprobe

Basisstichprobe	Gesamt		Incentive-Gruppe			
			10 Euro		20 Euro	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.492	100,0	3.733	100,0	3.759	100,0
Nonresponse, nicht erreicht	731	9,8	397	10,6	334	8,9
Nonresponse, nicht befragbar	2	0,0	2	0,1	-	-
Nonresponse, Verweigerung	538	7,2	307	8,2	231	6,1
Nonresponse, sonstiges	992	13,2	488	13,1	504	13,4
Interview unvollständig	5	0,1	4	0,1	1	0,0
Interview	5.224	69,7	2.535	67,9	2.689	71,5

Quelle: Methodendaten bzw. Befragungsdaten B142/Basis: Einsatzstichprobe

Im Lehramts-Oversample fällt der Unterschied noch etwas deutlicher aus: Die Bruttorealisierung von 71,7 Prozent liegt beim 20-Euro-Incentive um 5,7 Prozentpunkte höher als beim 10-Euro-Incentive (66,0 Prozent, siehe Tabelle 45).

Tabelle 45 Rücklaufquote nach Incentive-Gruppe: Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	Gesamt		Incentive-Gruppe			
			10 Euro		20 Euro	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.443	100,0	705	100,0	738	100,0
Nonresponse, nicht erreicht	156	10,8	78	11,1	78	10,6
Nonresponse, Verweigerung	115	8,0	65	9,2	50	6,8
Nonresponse, sonstiges	178	12,3	97	13,8	81	11,0
Interview	994	68,9	465	66,0	529	71,7

Quelle: Methodendaten bzw. Befragungsdaten B142/Basis: Einsatzstichprobe

¹³ Die Zielpersonen, die von infas für das Interview im Ausland erreicht werden konnten, erhielten das Dankschreiben per E-Mail mit einem Gutschein in Höhe von 20 bzw. 30 Euro. Neben dem Incentive war hierbei eine Entschädigung in Höhe von 10 Euro für den möglichen (finanziellen) Aufwand, welcher der Zielperson durch das Telefonat im Ausland entstanden war, enthalten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass eine Anpassung der Incentive-Strategie in dieser Population zu einer Steigerung der Rücklaufquote führen kann. Beide Teilstichproben weisen einen um 3,6 bzw. 5,7 Prozentpunkte höheren Rücklauf auf. Diese Steigerung fällt geringer aus als beim Incentive-Experiment im Rahmen der Teilstudie B139, wo durch die Anpassung der Incentive-Strategie eine Steigerung um etwa 10 Prozentpunkte erzielt werden konnte. Jedoch bestand die Anpassung im Rahmen der Teilstudie B139 nicht in einer Erhöhung des Bar-Incentives, sondern in der Einführung eines Bar-Incentives gegenüber einer Verlosung von Sachpreisen. Durch diesen Unterschied lässt sich auch die niedrigere Steigerung der Rücklaufquote im Rahmen der Teilstudie B142 erklären. So haben die Zielpersonen der Startkohorte 5 für die Teilnahme an einem telefonischen oder persönlichen Interview schon immer ein Bar-Incentive erhalten.

6 Soll-Ist-Vergleich Realisierung Einsatzstichprobe

Zur Beurteilung der Güte der Interviewrealisierung trägt auch der Vergleich der Bruttostichprobe (Einsatzstichprobe) mit der realisierten Nettostichprobe bei. Diese Betrachtung erfolgt anhand zentraler Stichprobenmerkmale – jeweils getrennt für die Basisstichprobe und das Lehramts-Oversample.

Bezogen auf die Basisstichprobe (siehe Tabelle 46) sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe minimal, die höchste Abweichung beträgt 0,9 Prozentpunkte. Um diesen Anteil sind Zielpersonen an Universitäten in der Nettostichprobe häufiger vertreten als in der Einsatzstichprobe. Bei Geschlecht und Alter der Zielpersonen gibt es ebenfalls nur minimale Unterschiede zwischen Netto- und Einsatzstichprobe.

Tabelle 46 Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe

Basisstichprobe	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	7.492	100,0	5.224	100,0	0,0
Geschlecht					
Männlich	3.214	42,9	2.245	43,0	0,1
Weiblich	4.278	57,1	2.979	57,0	-0,1
Geburtsjahr					
1988 und früher	1.815	24,2	1.231	23,6	-0,6
1989	1.256	16,8	864	16,5	-0,3
1990	2.513	33,5	1.781	34,1	0,6
1991 und später	1.908	25,5	1.348	25,8	0,3
Art der Hochschule*					
Fachhochschule (inkl. duale Hochschule)	1.828	24,4	1.230	23,5	-0,9
Universität	5.659	75,5	3.991	76,4	0,9
Hochschule im Ausland	2	0,0	1	0,0	0,0
Keine Angabe	3	0,0	2	0,0	0,0

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B142

Basis: Istverteilung Nettostichprobe; hier ausgewiesen werden nur realisierte Fälle (RC 18).

* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

Auch für das Lehramts-Oversample sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe äußerst gering, siehe dazu Tabelle 47. Es gibt keine gravierenden Abweichungen bei der Art der besuchten Hochschule und beim Alter. Um 0,8 Prozentpunkte sind weibliche Zielpersonen in der Nettostichprobe geringer vertreten als in der Einsatzstichprobe.

Tabelle 47 Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	1.443	100,0	994	100,0	0,0
Geschlecht					
Männlich	377	26,1	267	26,9	0,8
Weiblich	1.066	73,9	727	73,1	-0,8
Geburtsjahr					
1988 und früher	229	15,9	152	15,3	-0,6
1989	240	16,6	174	17,5	0,9
1990	557	38,6	387	38,9	0,3
1991 und später	417	28,9	281	28,3	-0,6
Art der Hochschule*					
Fachhochschule (inkl. duale Hochschule)	6	0,4	3	0,3	-0,1
Universität	1.437	99,6	991	99,7	0,1

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B142

Basis: Istverteilung Nettostichprobe; hier ausgewiesen werden nur realisierte Fälle (RC 18).

* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

7 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Befragungsdaten wurden als Längs- und Querschnitt Datensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabel orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die Preload-Daten zur Durchführung der Panelbefragung wurden durch den Auftraggeber erstellt, einige Variablen wurden von infas ergänzt. Die Aufbereitung der Preload-Datensätze für den Feldeinsatz erfolgte durch infas.

Im Feldverlauf der CATI-Erhebung waren Audiomitschnitte von jeweils unterschiedlichen Interviewern aufzuzeichnen. Das Mitschneiden eines Interviews erfolgte grundsätzlich nur nach vorheriger Einverständniserklärung durch die Zielperson. Insgesamt wurden 70 Mitschnitte in drei Tranchen übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten zweiwöchentliche Feldreportings der Kontaktverlaufsdaten. Zusätzlich wurden drei Zwischendatensätze übermittelt.

Die Übergabe der Befragungsdaten und der Audiodateien der Tonaufzeichnungen erfolgte über einen sicheren Austauschserver.

Anhang

Anschreiben postalisch	2
Anschreiben postalisch – Corona	4
Anschreiben per E-Mail	6
Anschreiben per E-Mail – Corona	8
Ergebnisflyer	10
Erinnerung zur Vereinbarung eines Interviewtermins – per E-Mail – Corona	12
Adressaktualisierung per E-Mail	13
Adressaktualisierung postalisch	14
Dankschreiben postalisch	15
Dankschreiben per E-Mail (Zielperson im Ausland)	16

Anschreiben postalisch



Kleinkinder
 Kindergartenkinder
 Schülerinnen und Schüler
 Auszubildende
 Studierende
 Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6142/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
 Sozialwissenschaft GmbH
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Tel. 0800/66 47 436
 neps7@infas.de
 www.neps-studie.de

infas DZHW.
 Bonn, Monat 2020

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre wiederholte Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Erhebung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre engagierte Unterstützung konnten wir diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen.

<Tranche=3, nur wenn Teilnahme zugesagt wurde: Wir möchten uns an dieser Stelle auch nochmals ganz herzlich für Ihre tatkräftige Unterstützung bei der ergänzenden Studie im Klassenkontext „Schulalltag in Deutschland“ bedanken. Dank Ihrer Hilfe konnten wir Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler im Unterricht an Ihrer Schule befragen.>

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir möchten gerne mit Ihnen ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um andere wichtige Themen gehen, wie z. B. Zeit- und Leistungsdruck, Ihre politische Einstellung, Ihre Gesundheit oder Ihre Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einer Partnerin oder einem Partner und zu deren Herkunft stellen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist äußerst wichtig, unabhängig davon, was Sie gerade tun! Denn anders als es der Studientitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns jetzt für die weiteren Bildungs- und Erwerbsverläufe von Studierenden bzw. ehemaligen Studierenden in Deutschland – die meisten unserer Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer befinden sich auch nicht mehr in einem Studium. Wir möchten also gerne wissen, ob Sie zurzeit studieren, promovieren, ob Sie erwerbstätig sind oder vielleicht etwas anderes

6142/B142/2020/A/CATI

machen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

<incentivePRE=1: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von 10 Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.>

<incentivePRE=2: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns dieses Mal ein Dankeschön in Höhe von 20 Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.>

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter den bekannten Kontaktdaten gerne zur Verfügung, die Sie im Briefkopf finden. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Im beigelegten Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger
Projektleitung Studierende
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Flyer

Anschreiben postalisch – Corona



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de

infas DZHW.

Bonn, Monat 2020

6142/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

die aktuelle Situation rund um die schnelle Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus (SARS-CoV-2) ist für alle neu. Die Auswirkungen der Schutzmaßnahmen und die damit verbundenen Einschränkungen sind allgegenwärtig und wir hoffen, dass es Ihnen trotz allem gut geht!

Wir prüfen laufend, ob wir die Planungen zur Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, anpassen müssen. Wie sich die Lage derzeit darstellt, ist dies nicht der Fall. Deshalb möchten wir die Studie in gewohnter Art und Weise durchführen und in diesem Bereich ein Stück weit Normalität beibehalten. Nur durch Ihre anhaltende Unterstützung konnten wir diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen.

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir möchten gerne mit Ihnen ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um andere wichtige Themen gehen, wie z. B. Zeit- und Leistungsdruck, Ihre politische Einstellung, Ihre Gesundheit oder Ihre Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einer Partnerin oder einem Partner und zu deren Herkunft stellen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist äußerst wichtig, unabhängig davon, was Sie gerade tun! Denn anders als es der Studientitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns jetzt für die weiteren Bildungs- und Erwerbsverläufe von Studierenden bzw. ehemaligen Studierenden in Deutschland – die meisten unserer Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer befinden sich auch nicht mehr in einem Studium. Wir möchten also gerne wissen, ob Sie zurzeit studieren, promovieren, ob Sie erwerbstätig sind oder vielleicht etwas anderes machen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

6142/B142/2020/A/CATI

<incentivePRE=1: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von 10 Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.>

<incentivePRE=2: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns dieses Mal ein Dankeschön in Höhe von 20 Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.>

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter den bekannten Kontaktdaten gerne zur Verfügung, die Sie im Briefkopf finden. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Im beigelegten Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute und vor allem viel Gesundheit!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger
Projektleitung Studierende
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Flyer

Anschreiben per E-Mail

Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6142/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre wiederholte Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Erhebung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre engagierte Unterstützung konnten wir diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen.

<Tranche=3, nur wenn Teilnahme zugesagt wurde: Wir möchten uns an dieser Stelle auch nochmals ganz herzlich für Ihre tatkräftige Unterstützung bei der ergänzenden Studie im Klassenkontext „Schulalltag in Deutschland“ bedanken. Dank Ihrer Hilfe konnten wir Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler im Unterricht an Ihrer Schule befragen.>

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir möchten mit Ihnen gerne wieder ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um andere wichtige Themen gehen, wie z. B. Zeit- und Leistungsdruck, Ihre politische Einstellung, Ihre Gesundheit oder Ihre Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einer Partnerin oder einem Partner und zu deren Herkunft stellen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist äußerst wichtig, unabhängig davon, was Sie gerade tun! Denn anders als es der Studientitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns jetzt für die weiteren Bildungs- und Erwerbsverläufe von Studierenden bzw. ehemaligen Studierenden in Deutschland – die meisten unserer Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer befinden sich auch nicht mehr in einem Studium. Wir möchten also gerne wissen, ob Sie zurzeit studieren, promovieren, ob Sie erwerbstätig sind oder vielleicht etwas anderes machen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

<incentivePRE=1: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von 10 Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.>

<incentivePRE=2: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns dieses Mal ein Dankeschön in Höhe von 20 Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.>

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter den bekannten Kontaktdaten gerne zur Verfügung, die Sie in der Signatur unten finden. Über das NEPS-Online-Portal unter <HYPLINK> können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die bekannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Im beigefügten Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6142/B142/2020/A/<lfid> (P-<projid>)

Anschreiben per E-Mail – Corona

**Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6142/<lfid>
(P-<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

die aktuelle Situation rund um die schnelle Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus (SARS-CoV-2) ist für alle neu. Die Auswirkungen der Schutzmaßnahmen und die damit verbundenen Einschränkungen sind allgegenwärtig und wir hoffen, dass es Ihnen trotz allem gut geht!

Wir prüfen laufend, ob wir die Planungen zur Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, anpassen müssen. Wie sich die Lage derzeit darstellt, ist dies nicht der Fall. Deshalb möchten wir die Studie in gewohnter Art und Weise durchführen und in diesem Bereich ein Stück weit Normalität beibehalten. Nur durch Ihre anhaltende Unterstützung konnten wir diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen.

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir möchten mit Ihnen gerne wieder ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um andere wichtige Themen gehen, wie z. B. Zeit- und Leistungsdruck, Ihre politische Einstellung, Ihre Gesundheit oder Ihre Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einer Partnerin oder einem Partner und zu deren Herkunft stellen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist äußerst wichtig, unabhängig davon, was Sie gerade tun! Denn anders als es der Studientitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns jetzt für die weiteren Bildungs- und Erwerbsverläufe von Studierenden bzw. ehemaligen Studierenden in Deutschland – die meisten unserer Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer befinden sich auch nicht mehr in einem Studium. Wir möchten also gerne wissen, ob Sie zurzeit studieren, promovieren, ob Sie erwerbstätig sind oder vielleicht etwas anderes machen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

<incentivePRE=1: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von 10 Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.>

<incentivePRE=2: Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns dieses Mal ein Dankeschön in Höhe von 20 Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.>

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter den bekannten Kontaktdaten gerne zur Verfügung, die Sie in der Signatur unten finden. Über das NEPS-Online-Portal unter <HYPLINK> können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die bekannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Im beigefügten Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute und vor allem viel Gesundheit!

Mit freundlichen Grüßen

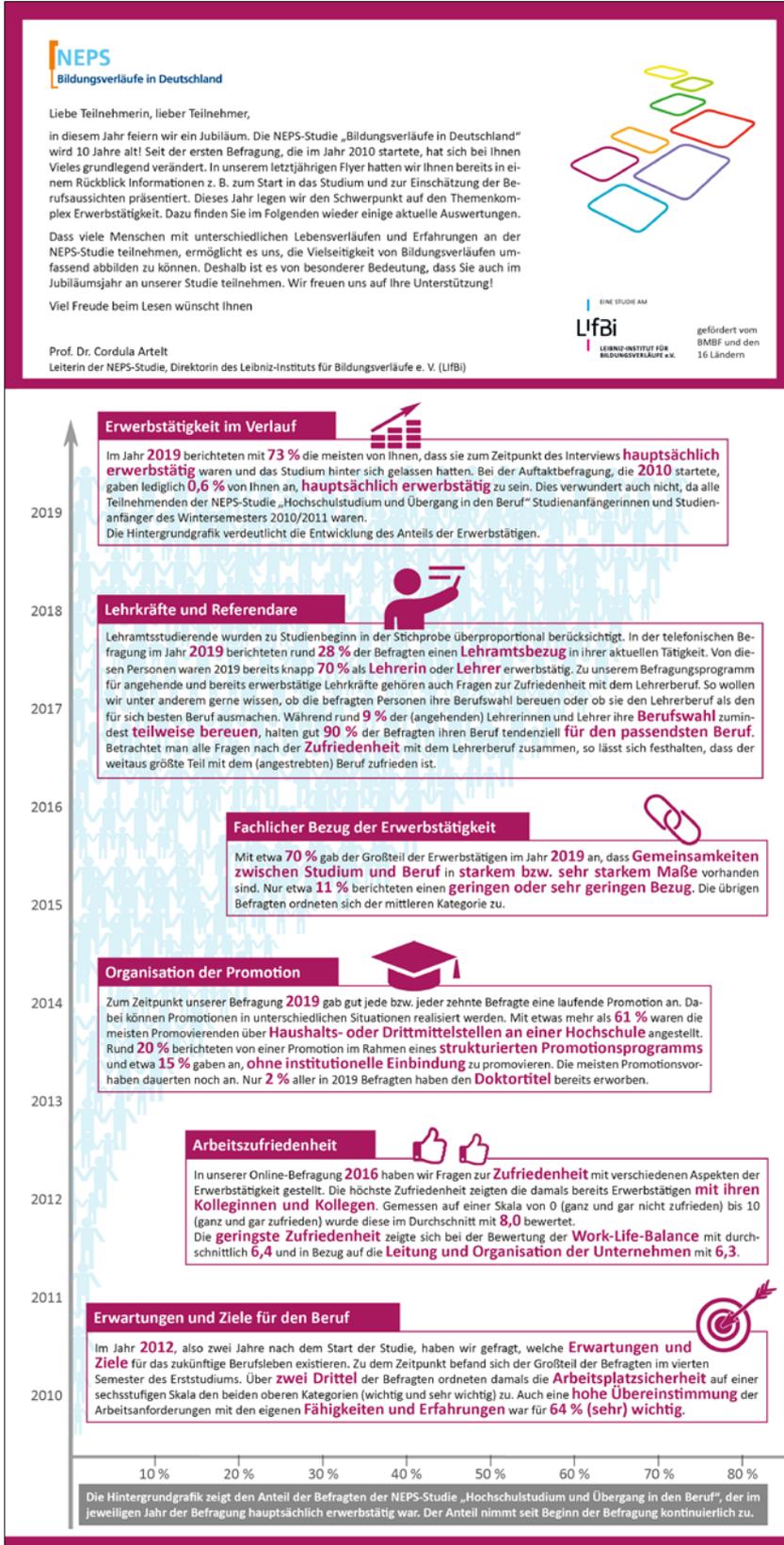
Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6142/B142/2020/A/<lfid> (P-<projid>)

Ergebnisflyer



Soziale oder ökonomische Ziele? Die berufliche Zielorientierung von Studierenden in MINT-Fächern und nicht-MINT-Fächern

Ilika Wolter, Lisa Ehrtmann (beide Leibniz-Institut für Bildungsverläufe), Tina Seidel (Technische Universität München) und Barbara Drechsel (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) untersuchten mit NEPS-Daten die berufliche Zielorientierung von Studierenden in Abhängigkeit von ihrem Studienfach. Die Forscherinnen betrachteten Studierende in MINT-Fächern (d. h. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und nicht-MINT-Fächern (z. B. Geistes- und Sozialwissenschaften, Pädagogik oder Jura).

Studierende unterscheiden sich in ihren beruflichen Zielorientierungen im Studium, je nachdem in welchen Studiengängen sie eingeschrieben sind. In MINT- und nicht-MINT-Studiengängen treten gleichzeitig geschlechtsstereotype Verteilungen auf: MINT-Berufe werden immer noch häufiger von Männern gewählt, bei Geistes- und Sozialwissenschaften sind Frauen klar in der Überzahl. So sind in nicht-MINT-Studiengängen 67 % Frauen und 33 % Männer zu finden. In MINT-Studiengängen dominieren Männer mit 63 %, während in diesen Studiengängen 37 % Frauen eingeschrieben sind (s. Abbildung 1).

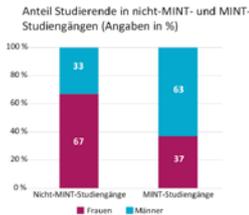


Abbildung 1: Anteil von Frauen und Männern in nicht-MINT-Studiengängen und MINT Studiengängen (in %)

Gibt es nun einen Unterschied in der beruflichen Zielorientierung, je nachdem, ob die Studierenden in MINT-Fächern eingeschrieben sind oder andere Studienfächer studieren? Ein solcher Unterschied tritt klar zutage: Erstere verfolgen eher ökonomische Ziele für ihre berufliche Zukunft, Letztere streben eher nach gemeinwohlorientierten oder sozialen Zielen.

Was aber ist mit den Studentinnen in männlich dominierten Studiengängen? Sind Frauen in MINT-Fächern nun genauso ökonomisch orientiert wie ihre Kommilitonen? Die Forscherinnen kommen zu dem einfachen Schluss: Nein! Unabhängig davon, ob Frauen MINT-Fächer studieren oder nicht, bleibt ihre berufliche Zielorientierung eher gemeinwohl- oder sozial orientiert. Frauen geben in MINT-Studiengängen und nicht-MINT-Studiengängen mit jeweils 28 % sozial orientierte berufliche Ziele an. Bei Studenten nimmt die ökonomische Orientierung auch in nicht-MINT-Fächern eine wichtigere Rolle ein als bei Frauen. Männer weisen hier mit 22 % eine höhere ökonomische Orientierung auf als Frauen mit 13 % (s. Abbildung 2).

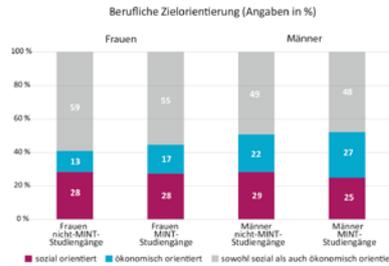


Abbildung 2: Zugehörigkeit zu Profilen der beruflichen Zielorientierung von Frauen und Männern in nicht-MINT- und MINT-Studiengängen (in %)

Originalliteratur: Wolter, I., Ehrtmann, L., Seidel, T., & Drechsel, B. (2019). Social or Economic Goals? The Professional Goal Orientation of Students Enrolled in STEM and Non-STEM Majors in University. *Frontiers in Psychology*, 10. doi:10.3389/fpsyg.2019.02065.

Weitere Ergebnisse der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“

Mit Ihren Angaben und den Antworten der vielen weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie aus verschiedenen Altersgruppen und in unterschiedlichen Lebenssituationen konnten in Deutschland und auch international bereits zahlreiche

Forschungsfragen beantwortet werden. Wir geben Ihnen hier einen Überblick über einige Zusammenfassungen von Forschungsartikeln aus unserer Reihe *NEPS Ergebnisse kompakt*.

Macht Computerspielen dumm?
Jugendliche, die viel Computerspiele spielen, verdummen. Dieser populären Annahme entgegen stehen Studien, nach denen Computerspielerinnen und -spieler eine schnellere Auffassungsgabe haben und komplexe Probleme besser lösen können. Beide Annahmen konnten mit NEPS-Daten nicht bestätigt werden.
Originalliteratur: Gnams, T., & Appel, M. (2017). Is computer gaming associated with cognitive abilities? A population study among German adolescents. *Intelligence*, 61, 19–28. doi:10.1016/j.intell.2016.12.004.

Typisch Mädchen, typisch Junge? Von wegen!
Beeinflussen geschlechterstereotype Erwartungen, die Schülerinnen und Schüler verinnerlicht haben, ihre schulischen Leistungen? Eine Analyse mit Daten aus der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ zeigt, dass besonders Mädchen, die von der Gleichheit der Geschlechter ausgehen, in Mathematik mit ihren Klassenkameraden gleichziehen.
Originalliteratur: Ehrtmann, L., & Wolter, I. (2018). The impact of students' genderrole orientation on competence development in mathematics and reading in secondary school. *Learning and Individual Differences*, 61, 256–264. doi:10.1016/j.lindif.2018.01.004.

Zweite Bildungschance für alle? Nicht ganz.
Kinder aus privilegierten Elternhäusern sind nach wie vor die Gewinner, wenn es um die Abiturquote geht – und zwar auch bei den Quoten nachgeholtter Abschlüsse. Anreize zum Nachholen der Hochschulreife steigen jedoch in den letzten Jahren auch für Arbeiterkinder.
Originalliteratur: Schindler, S. (2015). Soziale Ungleichheit im Bildungsvorlauf – alle Befunde und neue Schlüsse? *Köln: Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 67, 509–537. doi:10.1007/s11577-015-0333-6.

Beruf: Aufstiegskarrieren sind heute seltener als früher.
Junge Menschen steigen heute in höhere berufliche Positionen ein als noch vor einigen Jahrzehnten. Doch eine Studie zeigt: Die jüngeren Generationen binden sich seltener an einen einzigen Arbeitgeber – mit Folgen für ihre Aufstiegschancen.
Originalliteratur: Stawarz, R. (2015). Soziale Mobilität in Deutschland revisited: Die Entwicklung der Karrieremobilität in den letzten 80 Jahren. *Köln: Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 67, 269–291. doi:10.1007/s11577-015-0308-7.



Weitere Beiträge aus der Reihe *NEPS Ergebnisse kompakt* finden Sie hier:
www.neps-studie.de/NEPS-Home/Ergebnisse

Mit den Informationen, die Sie uns über Ihren Werdegang geben, können wir die Vielfalt unterschiedlicher Wege und Entscheidungen in und nach dem Studium erkennen sowie Herausforderungen untersuchen. Dies wäre ohne Ihre regelmäßige Teilnahme nicht möglich.
Herzlichen Dank dafür!

Ihre Ansprechpartnerinnen

Fragen zu den Erhebungen:
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Dr. Angela Prussog-Wagner
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
E-Mail: neps7@infas.de

Fragen rund um die NEPS-Studie:
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (IfBi)
Anna Passmann
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg
Telefon: 0951 863-3409
E-Mail: neps-info@ifbi.de

Neue Adresse oder Telefonnummer? Bitte teilen Sie uns diese in unserem NEPS-Online-Portal mit: neps.infas.de
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.neps-studie.de.

gedruckt auf Recyclingpapier

© IfBi
Ergebnisse SC B142, B1_0

Erinnerung zur Vereinbarung eines Interviewtermins – per E-Mail – Corona

Bitte um Terminabsprache für die Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6142/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

im Rahmen der Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ haben wir es bislang leider vergeblich versucht, Sie telefonisch zu erreichen. Uns ist bewusst, dass die Corona-Pandemie derzeit ganz Deutschland beschäftigt. Wir hoffen, dass es Ihnen trotz allem gut geht! Vieles muss anders und neu organisiert werden und der Alltag wird dadurch sehr beeinflusst. Wir möchten die NEPS-Studie dennoch in gewohnter Art und Weise durchführen und in diesem Bereich ein Stück weit Normalität beibehalten.

Da wir sehr an Ihrer weiteren Teilnahme an dieser wichtigen Studie interessiert sind, möchten wir Sie bitten, uns einen für Sie passenden Termin für das telefonische Interview zu nennen. Wir würden Sie dann zu dem abgestimmten Termin anrufen.

Termine sind zu folgenden Zeiten möglich:

Montag - Freitag: 10-20 Uhr

Samstag: 10-17 Uhr

Bitte teilen Sie uns Ihren Wunschtermin mit, indem Sie einfach auf diese Mail antworten. Selbstverständlich können Sie uns auch unter der Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) anrufen.

Vielleicht haben Sie auch eine neue Telefonnummer, unter der wir Sie erreichen können? Auch diese können Sie uns gern mitteilen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für Sie und Ihre Familie!

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6142/B142/2020/E/<lfid> (P-<projid>)

Adressaktualisierung per E-Mail

Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6142/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem kontaktiert und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten.

<incentivePRE=1: Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von 10 Euro erkenntlich zeigen.>

<incentivePRE=2: Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns dieses Mal mit einem Dankeschön in Höhe von 20 Euro erkenntlich zeigen. >

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Falls Sie sich zurzeit im Ausland aufhalten, bitten wir Sie herzlich, uns die Telefonnummern mitzuteilen, unter denen Sie im Ausland erreichbar sind. Sollten Ihnen durch das Auslandsgespräch Kosten entstehen, erhalten Sie zusätzlich zu den angekündigten <INCB_AKT> Euro eine pauschale Kostenerstattung in Höhe von zusätzlich 10 Euro. Da wir Ihnen zum Ausgleich der entstandenen Kosten und als Dankeschön für die Interviewteilnahme einen Amazon-Gutschein übermitteln möchten, benötigen wir außerdem eine E-Mail-Adresse, unter der wir Sie gut im Ausland erreichen können.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten antworten Sie bitte einfach auf diese E-Mail oder senden Sie Ihre Antwort an neps7@infas.de. Sie können zur Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten auch unser NEPS-Online-Portal nutzen. Dieses erreichen Sie unter: <HYPLINK>

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten.

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter den bekannten Kontaktdaten gerne zur Verfügung, die Sie in der Signatur unten finden. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6142/B142/2020/Tel-Aktion/<lfid> (P-<projid>)

Adressaktualisierung postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6142/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de

infas DZHW.

Bonn, Monat 2020

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,
wir haben Sie vor kurzem kontaktiert und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten.

<incentivePRE=1: Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von 10 Euro erkenntlich zeigen.>
<incentivePRE=2: Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns dieses Mal mit einem Dankeschön in Höhe von 20 Euro erkenntlich zeigen. >

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten nutzen Sie bitte unser NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode <PASSWORD> oder einfach den QR-Code auf der rechten Seite. Sie können uns Ihre Kontaktdaten auch gerne telefonisch oder per E-Mail unter den bekannten Kontaktdaten mitteilen, die Sie im Briefkopf finden.

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten.

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter den bekannten Kontaktdaten gerne zur Verfügung. Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger
Projektleitung Studierende
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6142/B142/2020/E/CATI-Tel

Dankschreiben postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6142/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de

infas DZHW.

Bonn, Monat 2020

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten <INCB_AKT> Euro.

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse) zu informieren. Dazu können Sie folgende Möglichkeiten nutzen:

- unser NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode
<PASSWRD>
- den QR-Code auf der rechten Seite
- unsere E-Mail-Adresse neps7@infas.de oder
- unsere kostenfreie Telefonnummer 0800 66 47 436

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

Selbstverständlich können Sie sich auch bei allen Fragen oder Anmerkungen zur Studie an uns wenden. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der genannten E-Mail-Adresse und Telefonnummer gerne zur Verfügung. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter www.neps-studie.de.

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger
Projektleitung Studierende
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6142/B142/2020/D/CATI

Dankschreiben per E-Mail (Zielperson im Ausland)

Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie – 6142/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten <INCB_AKT> Euro. Da wir das Telefoninterview mit Ihnen im Ausland geführt haben und Ihnen dabei möglicherweise Kosten entstanden sind, erhalten Sie zusätzlich eine pauschale Kostenerstattung in Höhe von 10 Euro. Den Amazon-Gutschein können Sie mit dem

Gutscheincode: <einblenden>

unter www.amazon.de einlösen.

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse) zu informieren.

Bitte nutzen Sie dazu unser NEPS-Online-Portal unter: <HYPLINK>

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Kontaktdaten auch gerne weiterhin über die bekannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse übermitteln, die Sie in der Signatur unten finden. Bei Rückfragen können Sie auf diesem Weg auch Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas erreichen. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter www.neps-studie.de.

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6142/B142/2020/D-Aus/<lfid> (P-<projid>)